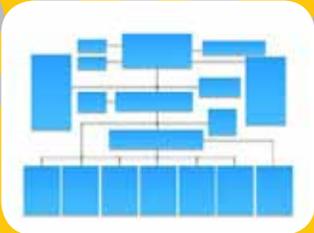


# la'ha!

Ausgabe 02/2012



Arbeitshilfe für den Ministrantendienst



STRUKTUREN



HEILIGE



KULINARISCHES



## Minis gegen Mobbing!

---

Das Phänomen Mobbing ist gegenwärtig höchst aktuell. Immer mehr Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene erzählen von Mobbingattacken, die sie alltäglich durchmachen müssen. Seelische Verletzungen können ebenso tiefe Wunden schlagen wie körperliche. Dagegen sollte und kann man etwas unternehmen.

In unserer Diözese gibt es 35 000 Ministranten und Ministrantinnen. Sie sind so viele, so engagiert und couragiert, dass sie sich gegen Mobbing stark machen können. Von der Fachstelle Ministranten und Ministrantinnen aus wird daher auf Anregung von Dekanatsoberministranten die *Aktion „Minis gegen Mobbing“* ins Leben gerufen.

Alle die sich beteiligen wollen, sind herzlich zum ersten Koordinations- und Planungstreffen im Rahmen von OmM, der Oberminimesse, am 21. Juli in Esslingen eingeladen. Dort werden erste Ideen gesponnen, Informationen geben und Anregungen ausgetauscht. Gruppen, denen die Teilnahme an diesem Treffen nicht möglich ist, melden sich bitte unter [ministranten@drs.de](mailto:ministranten@drs.de) direkt bei der Fachstelle Minis.

Als zusätzlichen Anreiz stiftet die Fachstelle MinistrantInnen für engagierte Minigruppen tolle Preise für die besten Minis-gegen-Mobbing-Aktionen! Auch hier gibt es weitere Infos bei OmM.

Näheres zu „Minis gegen Mobbing“ sowie zu OmM, der Oberminimesse, findet sich auf [www.fachstelle-minis.de!](http://www.fachstelle-minis.de!)

# Minis ...



## ... gegen Mobbing!

## Inhalt



### KONKRET

Interview Diözesanjugendseelsorger Stefan Karbach	6
Strukturen unserer Diözese	12
Diözesan-Memory	13
Der große Mini-Preis	19
Kulinarischer Streifzug durch die Diözese	22
Maultaschen - eine Mahlzeit für die ganze Diözese	25
Martinsgänse - quasi ein Wappentier	30
Tauschspiel à la Sankt Martin	34
Mini Science - Orden und Klöster	36



### GOTTESDIENST

Jugendgottesdienst Untermarchtal 2011	41
---------------------------------------	----



### IMPULSE

zu Klara, Franiskus und Martin	ab 47
--------------------------------	-------



### MEDIEN

MinistranIn-Sein	60
Websites made by Diözese	61
Websites made by Fachstelle Minis	62



### MINIS SPECIAL

Stickeralbum	64
--------------	----



### MINIS AKTUELL

Nachtwallfahrt	66
OmM	67
Dekanat Ehingen-Ulm	68
Berufe der Kirche	70

Diese [a'ha:] bietet euch unterschiedlichste Facetten unserer Diözese von

• leckerem regionalem Essen S.22-29

• über Spiele zum Entdecken S.13-21 und

Aktionsideen zum Patron der Diözese S.30-35

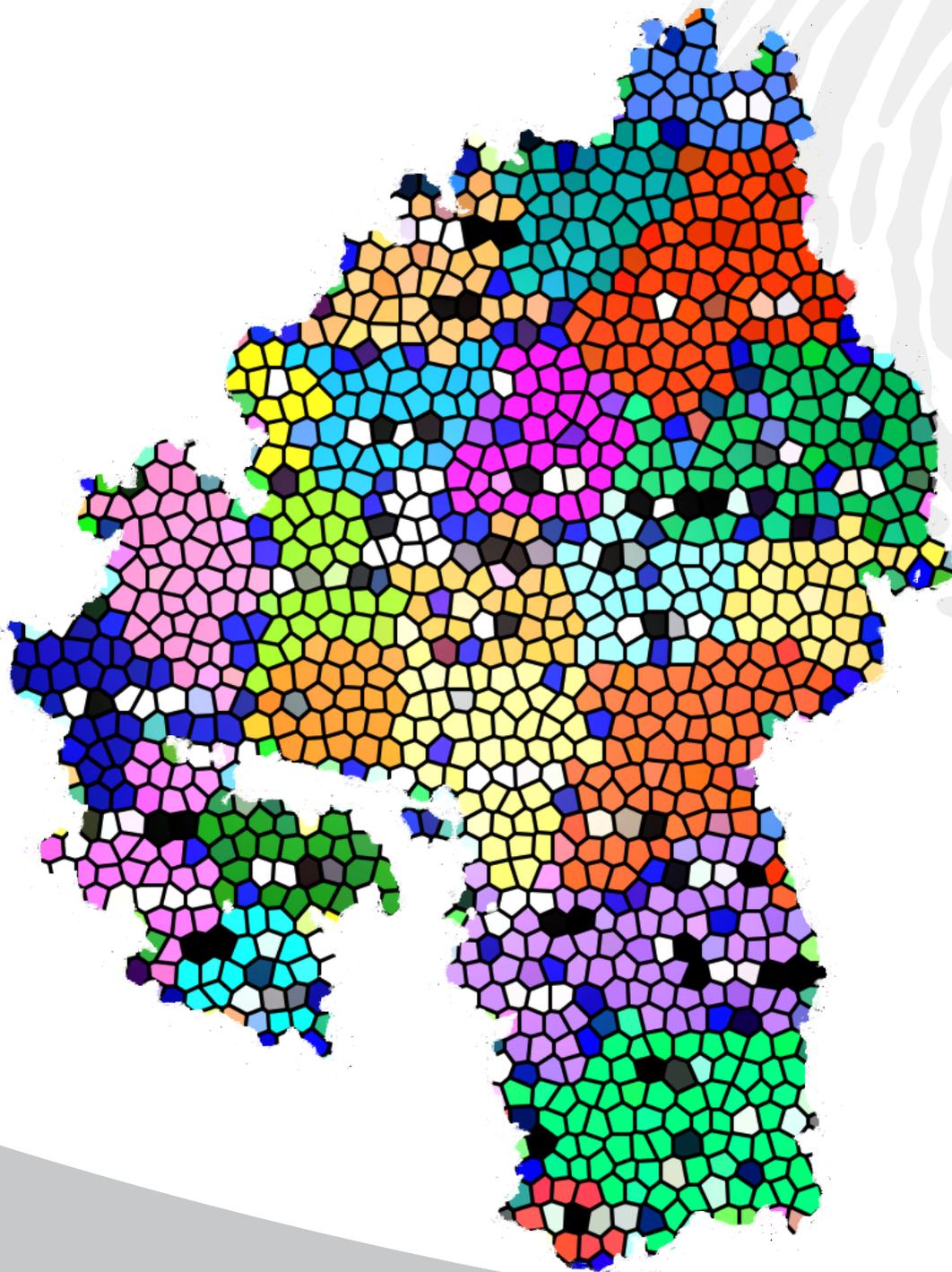
• bis zu Infos, Impulsen und einem Gottesdienst zu/ aus den hier ansässigen Klöstern S.36-52



Außerdem ist dies die erste [a'ha:], in der ein Interview erscheint S.6-11 -

 mit Stefan Karbach, unserem Diözesanjugendseelsorger.

Bildnachweise und Impressum sind zu finden auf Seite 72-73.



## Diözese - was ist das?

*Diözese ist das Wort, das keiner beim ersten Mal aussprechen kann und viele auch beim zweiten nicht schreiben.*

*Diözese ist definiert als kirchliche Verwaltungsstruktur.*

*Diözese ist das, wo für viele die Kirche erst so richtig lebt.*

*Was ist sie nun wirklich?*

Ich verstehe sie als Mosaik.

Gegründet als Verwaltungsebene der Kirche ähnlich wie die Bundesländer im Staat, gibt es vieles in der Kirche, was (nur) auf diözesaner Ebene lebt.

Wenn ich zum Beispiel unsere Miniarbeit anschau:

- Tausende Minis begegnen sich beim diözesanen Gottesdienst der Romwallfahrt.
- Alle Oberminis sind dieses Jahr eingeladen zu OmM, der Oberminimesse, unserer diözesanen Großveranstaltung.
- Viele Dekanatsoberminis kommen zweimal im Jahr zur Diözesanversammlung zusammen, um Miniarbeit in unserer Diözese mitzugestalten.
- Sechs Diözesanoberminis sind seit vier Jahren im Dienst für die Minis der Diözese.

Aus den an sich trockenen Verwaltungs-Bausteinen wächst etwas, das lebt.

Diözese - ein Verwaltungsapparat UND pralles Kirchenleben!

Und wir mitten drin.

Viel Spaß beim Nachlesen über unsere Diözese Rottenburg-Stuttgart in dieser [a'ha:], beim Entdecken ganz verschiedener Aspekte, die für uns im Redeaktionsteam zu ihr gehören - und bei eurem realen Leben hier in unserer schönen, großen, vielfältigen Diözese! Damit ihr am Schluss sagen könnt: „Diö... was?“ - „Na, Diözese!“

Eure

*Angebot Schmitt*



## Diözesanjugendseelsorger Stefan Karbach über die Diözese und sich selbst

Stefan Karbach ist seit 2011 Diözesanjugendseelsorger des Bundes der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) Rottenburg-Stuttgart und des Bischöflichen Jugendamts. Er ist zuständig für die diözesane Ministrantenarbeit. Hier erzählt er von sich und der Diözese.  
von Angela Schmid

### Was umfasst deine Arbeit als diözesaner Jugendseelsorger alles an Aufgaben?

Ich bin jetzt ein gutes halbes Jahr hier im Dienst und ehrlich gesagt, ich weiß das noch gar nicht so alles ganz genau. Ich stell immer fest, das gehört ja auch noch dazu. Es gibt ein paar Dinge, die sind ziemlich klar: ich bin zuständig für den BDKJ in der Region Mitte, das sind Dekanate in der Mitte der Diözese. Ich bin zuständig unter den Jugendverbänden für die KJG, für die Minis als Jugendorganisation, die Ferienwelt, die Jugendstiftung Just. Außerdem für die Jugendkirchen beziehungsweise jugendpastoralen Zentren, die jetzt neu kreiert werden sollen. Da fängt nächste Woche die Arbeitsgruppe an. Die Idee ist



Ich bin im Team der Diözesanleitung, wir sind ja zu viert. Zwei Männer und zwei Frauen. Gemeinsam sind wir letztlich für alles zuständig, verantwortlich.

beim Jugendforum geboren und wie das gehen könnte, weitere Projekte zu entwickeln oder Jugendarbeit voranzutreiben, darum wird es ab nächster Woche gehen.

Dann geht es um Außenvertretung, um Personalverantwortung. Ich bin schon viel hier in Wernau im Büro, aber auch immer wieder unterwegs zu Besuchen in den Dekanaten.



### Womit würdest du unsere Diözese eher vergleichen – mit Lego oder einem Wollknäuel?



Lego hat den Charme sich selber was zusammenbauen zu können - ich hab als Kind immer gern Lego gespielt - aber ich glaub, das Wollknäuel passt besser. Mit Wollknäuel assoziiere ich viel Durcheinander. Und das passt auch. Die Diözese ist riesig groß, finde ich, und sehr unterschiedlich geprägt. Da finde ich es zwar manchmal schwierig, mich überall zurechtzufinden, aber es bedeutet eben auch Vielfalt, Lebendigkeit.

### Wie würdest du unsere Diözese einem evangelischen Kind aus Norddeutschland erklären?

Rückfrage: Wie alt darf das Kind sein?

Antwort: Sagen wir Ministrantenalter, also neun.

Wir sind eine der größten Diözesen in Deutschland, die vom Bodensee bis nach Bad Mergentheim reicht. Und alles, was in diesem Gebiet katholische Kirche ist, gehört dazu. Knapp zwei Millionen Katholiken bilden die Diözese.

Diözese ist auch eine Form, um Kirche organisieren zu können. Das Wesentliche geschieht allerdings jeweils in den Gemeinden vor Ort, zum Beispiel in der Kinder- und Jugendarbeit.





**Was zeichnet unsere Diözese aus deiner Sicht besonders aus?**

Es zeichnet uns sicher aus, dass wir traditionell eher liberal und freier sind. Hier werden auch neue Ideen erst mal gut gefunden oder zumindest überprüft. Ansonsten denke ich zeichnet wie alle Diözesen auch unsere aus, dass wir von dem Landstrich hier geprägt sind und von den Menschen.

**Gibt es für dich DAS Essen aus unserer Diözese?**

Kässpätzle!!!



(Spaghetti sind

auch gut, kommen aber nicht aus unserer Diözese.)

**Wieso engagierst du dich für die Diözese, warum ein diözesanes Amt?**

Ich finde es spannend auf der Ebene der Diözese. Ich verstehe uns hier generell als Dienstleister. Wir versuchen Themen auf den Weg zu bringen und Strukturen zu schaffen, die Kindern und Jugendlichen dienen. Dass sie vor Ort Formen finden, wie sie sich vernetzen können, wie sie gefördert werden.



Wir versuchen Stimme zu sein für Kinder und Jugendliche und dadurch dass wir für viele sprechen können, werden wir auch eher gehört. Da sehe ich unseren Auftrag drin und das finde ich auch superspannend.

**Was macht die Kinder- und Jugendarbeit bei uns aus?**

Da wir so eine große Diözese sind, haben wir zum Glück ganz viele Kinder und Jugendliche, die von kirchlicher Jugendarbeit immer noch erreicht werden. Auch da haben wir eine riesige Vielfalt, in den Jugendverbänden genauso wie in den Gemeinden, wo sich Kinder und Jugendliche organisieren und beheimatet fühlen, die zu keinem Kinder- und Jugendverband gehören. Und natürlich 35000 Ministrantinnen und Ministranten, davon können andere manchmal nur träumen.

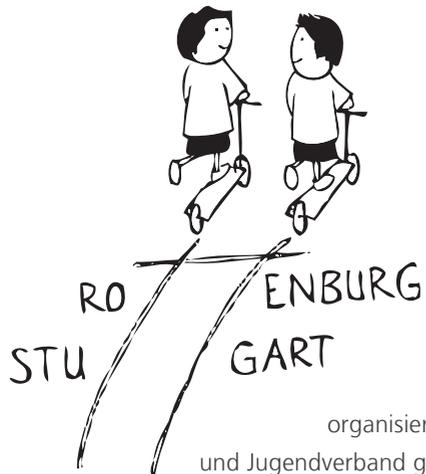
Ich finde es schon genial, dass wir in einer Diözese sind, in der es noch so viel gibt. In kleineren Diözesen sieht es oft schlechter aus. Wir sind gut ausgestattet, haben relativ viel Personal, das sich um Kinder und Jugendliche kümmert. Das ist anderswo schon ganz anders.

**Kannst du jungen Menschen empfehlen, sich für die Diözese zu engagieren?**

Ich würde das gerne ganz vielen jungen Menschen empfehlen!

Ich kann schon verstehen, warum junge Menschen es gerade ein bisschen schwierig finden. Die Sinus-Studie schreibt, dass sie Kirche mit „unbeweglich, von Vorgestern“ in Verbindung bringen. Ich persönlich empfinde das nicht so ... sonst wäre ich auch nicht hier! (lacht!)

Kirche lebt davon, dass sich möglichst viele engagieren und ihre Fragen und Anmerkungen einbringen. Auch ihre kritischen. Denn sonst wird sich das System nicht verändern. - Lasst uns nicht alleine!!





**An welchen Orten in der Diözese hast du schon alles gelebt, gearbeitet?**

↑  
Drei Jahre in Brüssel, also nicht in der Diözese, sondern bei einer deutschen Gemeinde im Ausland.  
↑  
Geboren in Mainz

Pastoralreferent in Marbach

Vikar in Waiblingen

Diakon in Esslingen, später zwei Jahre Pfarrer in Esslingen

Zum Zivildienst war ich in Stuttgart in einer Kirchengemeinde. Das hat mich sehr geprägt und eigentlich auch erst auf die Idee gebracht einen kirchlichen Beruf zu ergreifen.



Pastoralreferent in Wernau. Da hatte ich schon mal Kontakt mit dem Bischöflichen Jugendamt und dem BDKJ und einen Auftrag für Schulpastoral.

Jetzt im Bischöflichen Jugendamt

Ich bin in Rottenburg aufgewachsen, da habe ich meine ganze Gymnasialzeit verbracht.

In Tübingen studiert.

Priesterseminar

**Was ist für dich der schönste Ort in unserer Diözese?**

Ehrlich gesagt bringe ich das zunächst gar nicht mit einem Ort in Verbindung, sondern mit Zusammensein mit Menschen. Eine Begegnung wie auf Jugendtagen, so was, wo viel Leben ist, das begeistert mich an unserer Diözese. Für mich sind es eher Begegnungen als bestimmte Orte ...



Aber natürlich verbindet mich was mit all den Orten, an denen ich selber schon war und gelebt und gearbeitet habe. Ich bin im Rottenburger Dom aufgewachsen und als Jugendlicher zur Kirche gegangen. Mit diesem Raum gibt es also eine alte Verbindung.

**Was muss unbedingt jeder über unsere Diözese wissen?**

Ich finde es wissenswert, dass es viele Menschen gibt, die hier versuchen Kirche zu sein und das in großer Breite und großer Vielfalt. Für mich persönlich ist bedeutend, dass ich in einer Martinsdiözese bin. Martin, unser Diözesanpatron, bedeutet mir als Vorbild für unsere Diözese viel.

**Was möchtest du speziell den Minis unserer Diözese noch sagen?**

Den Minis unserer Diözese möchte ich sagen, dass ich SEHR froh bin, dass es sie gibt, dass sie an vielen, vielen Orten unserer Diözese ganz treu der Kirche und ihrer Gemeinde ein junges Gesicht geben. Mich ermutigt, dass so viele junge Leute unsere Kirche mittragen!



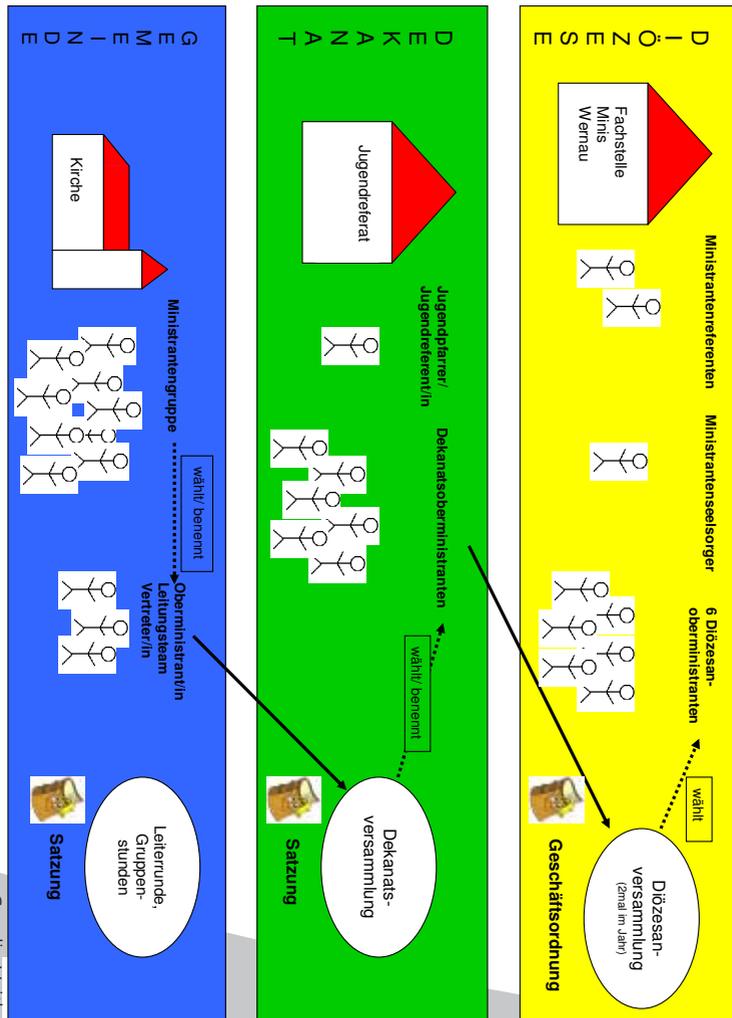


## Strukturen unserer Diözese

Mittlerweile werden diese kleinsten Organisationseinheiten zusammengefasst in Seelsorgeeinheiten.

Mittlere Verwaltungsebene

Größte Organisationseinheit, geleitet durch den Diözesanbischof, der unterstützt wird durch Domkapitel, Diözesanrat und Bischöfliches Ordinariat



### Ministranten Diözese Rottenburg - Stuttgart

## Diözesan-Memory

Hier findest du einige der wichtigsten Personen, Orte und Gremien unserer Diözese in einem Memory zusammengefasst. Weitere Infos über unsere Diözese findest du in diesem Heft und auf [www.drs.de](http://www.drs.de).

Bevor es losgehen kann musst du nur noch die Seiten kopieren und die einzelnen Teile ausschneiden. Jeweils ein Bild und ein Text bilden ein Paar.

Viel Spaß wünscht

Sabine Grandl

 <p><b>1,9 Millionen</b></p>	<p>...so viele Katholiken gab es 2010 in unserer Diözese. Sie leben in 25 Dekanaten. Die Dekanate sind aufgeteilt in Gemeinden und Seelsorgeeinheiten.</p>
 <p><b>35.000</b></p>	<p>...Ministranten gibt es in unserer Diözese. In großen und kleinen Gemeinden, vollen und nicht ganz so vollen Kirchen verrichten wir Tag für Tag unseren Dienst am Altar.</p>



	<p>Bischof Dr. Gebhard Fürst ist der elfte Bischof unserer Diözese. Am 7. Juli 2000 wurde er von Papst Johannes Paul II. dazu ernannt.</p>
	<p>Weihbischof Thomas Maria Renz wurde 1997 zum Weihbischof der Diözese geweiht. Er ist unter anderem zuständig für die Hauptabteilung III: Jugend – also für uns!</p>
	<p>Weihbischof Dr. Jugendlicher Kreidler wurde 1991 zum Weihbischof geweiht. Zu seinen Zuständigkeiten gehört zum Beispiel der liturgische und musikalische Bereich.</p>

	<p>In seinem Wappen bringt ein Bischof zum Ausdruck, für was er einsteht. Es ist die bildliche Darstellung seines Leitbilds, die grafische Umsetzung seines Programms.  Was das konkret bei unserem Bischof heißt? Schaut mal auf <a href="http://www.drs.de">www.drs.de</a>!</p>
	<p>Ring, Stab und Brustkreuz sind die Insignien (Amtszeichen) des Bischofs. Er bekommt sie bei seiner Ernennung überreicht. Ring und Kreuz trägt er ständig.</p>
	<p>Die Diözese wird im Bischöflichen Ordinariat verwaltet. Die Aufgaben sind dazu auf 16 Hauptabteilungen aufgeteilt. Dort kümmern sich die Zuständigen – auch die Bischöfe – um alle kirchlichen Angelegenheiten.</p>



	<p>Seit 2008 werden – immer für zwei Jahre – DiözesanoberministrantInnen gewählt. Sie vertreten eure Interessen und Wünsche auf Diözesanebene und übernehmen repräsentative und politische Aufgaben für euch.</p>
	<p>1821 wurde Rottenburg zur Bischofsstadt und mit ihr die Stadtkirche St. Martin zur Domkirche, auch Bischofskirche genannt.</p>
	<p>Die Konkathedrale St. Eberhard steht mitten in der Einkaufsstraße in Stuttgart. Konkathedralen sind ehemalige oder - wie in unserem Fall - zweite Kathedralen einer Diözese.</p>

	<p>Unser Diözesanpatron oder Diözesanheiliger ist der Heilige Martin. Er wurde circa 317 im heutigen Ungarn geboren. Jedes Jahr am 11. November denken wir an ihn und spielen die Mantelteilung nach.</p>
	<p>Im BDKJ sind alle Jugendverbände der katholischen Kirche zusammengeschlossen. Hier beraten sie über gemeinsame Aktionen und tauschen sich aus. Die Minis gehören als Jugendorganisation auch dazu.</p>
	<p>Etwa alle fünf Jahre treffen sich die MinistrantInnen in Rom zur großen Ministrantenvallfahrt. Auch unsere Diözese ist immer mit dabei.</p>



## Der Große Mini - Preis

*Ein spannendes Spiel, in dem ihr euer Wissen rund um das Ministrantenleben testen könnt!*  
*von Rebekka Breuer*

### Und so geht's:

Zeichnet vorher die auf Seite 21 abgebildete Tabelle auf ein Papier und hängt sie so auf, dass alle sie sehen können. Jetzt braucht ihr nur noch einen Stift, einen Zettel um die Punkte zu notieren, und die Fragen, die auf den folgenden Seiten abgedruckt sind. (Einige der Fragen gelten nur für eure eigene Gemeinde. Denkt daran, vorher die individuellen Antworten herauszufinden.)

Bildet zwei Gruppen und wählt eine Spielleitung.

Die Gruppe, die anfängt, wählt eine Kategorie und eine Punktzahl. Die Zahlen stehen für die Punkte, die es für die richtige Antwort gibt. Je höher die Punktzahl, desto schwerer die Frage.

Nun streicht die Spielleitung das gewählte Kästchen aus der Tabelle und stellt die Frage.

Die Gruppe, die an der Reihe ist, berät sich und nennt eine Antwort. Hierzu kann bei Bedarf auch die Zeit beschränkt werden.

Ist die Antwort korrekt, so erhält die Gruppe die Punkte, andernfalls hat die gegnerische Gruppe die Chance zu antworten und somit die Punkte für sich zu gewinnen.

Dieser Ablauf wiederholt sich nun mit der zweiten Gruppe, dann wieder mit der ersten und so weiter, bis alle Fragen gestellt wurden. Die Gruppe, die am Ende die meisten Punkte hat, gewinnt.

Natürlich könnt ihr euch auch selbst Fragen überlegen oder andere Kategorien wählen.



**Fachstelle Ministranten  
 und Ministrantinnen**  
 Diözese Rottenburg-Stuttgart

Die Fachstelle Ministranten und Ministrantinnen ist das „Jugendreferat auf diözesaner Ebene“. Hier werden Dinge wie das Werkstattwochenende oder die Oberminimesse geplant. Es gibt Material zu bestellen wie zum Beispiel die [a'ha:].



Hier ist die „Schaltstelle“ der katholischen Jugendarbeit unserer Diözese. Die Hauptamtlichen der einzelnen Verbände und Fachstellen arbeiten hier Tür an Tür.



Die Runde aller Oberminis in einem Dekanat wählt DekanatsoberministrantInnen. Sie organisieren die Miniarbeit auf Dekanatssebene und vertreten euch auf der Diözesanversammlung.



## Kategorien:



### Minis allgemein

- 20** Nennt mindestens drei Dienste der Minis im Gottesdienst! (z.B. *Weihrauch, Altardienst, Leuchter, Kreuzträger, ...*)
- 40** Welche zwei Arten von Gewändern gibt es? (*Kutte/Albe und Talar mit Rochett*)
- 60** Das Wort „Ministrant“ kommt vom lateinischen „ministrare“. Was bedeutet es? (*dienen*)
- 80** Wie heißt der Patron der Ministranten? (*Tarsitius*)
- 100** Seit wann dürfen Mädchen offiziell ministrieren? (*In Rottenburg-Stuttgart 1995*)



### Minis und BDKJ

- 20** Wofür steht die Abkürzung „BDKJ“? (*Bund der Deutschen Katholischen Jugend*)
- 40** Nennt mindestens zwei Verbände, die Mitglied im BDKJ sind. (*DPSG, PSG, KJG, CAJ, KLJB, KSJ, Kolpingjugend, DJK*)
- 60** Gibt es bei euch in der Gemeinde einen Mitgliedsverband? Wenn ja, welche(n)? (*individuelle Antwort*)
- 80** Die Ministranten sind kein Verband. Unter welcher Bezeichnung sind sie Mitglied im BDKJ? (*Jugendorganisation*)

**100** Seit wann sind die Ministranten Mitglied im BDKJ-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart? (*2009*)



### Minis in der Gemeinde

- 20** Ab wann darf man in den meisten Gemeinden ministrieren? (*ab der Erstkommunion*)
- 40** Wie nennt man die Geräte, die beim Weihrauchdienst zum Einsatz kommen? (*Rauchfass und Schiffchen*)
- 60** Wie viele Minis hat eure Gemeinde? (*individuelle Antwort*)
- 80** Wer steht den Minis einer Gemeinde vor? (*Pfarrer*)
- 100** Wann findet euer Patrozinium statt? (*individuelle Antwort*)



### Minis im Dekanat

- 20** In welchem Dekanat liegt eure Gemeinde? (*individuelle Antwort*)
- 40** Wo treffen sich die Dekanatsoberministranten? (*Diözesanversammlung der Dekanatsoberministranten und -ministrantinnen*)
- 60** Wie viele Dekanate gibt es in unserer Diözese? (*25*)

**80** Welche Verwaltungseinheit steht zwischen Dekanat und Kirchengemeinde? (*Seelsorgeeinheit*)

**100** Was bedeutet der Begriff „Dekanat“? (*mittlere Verwaltungsebene zwischen Gemeinde und Diözese, hergeleitet vom lateinischen „decem“ – „zehn“, etwa zehn Gemeinden wurden ursprünglich zusammengefasst*)



### Minis in der Diözese

- 20** Wo befindet sich der Bischofssitz unserer Diözese? (*Rottenburg*)
- 40** Wie heißt unser Bischof? (*Dr. Gebhard Fürst*)

**60** Wie viele Minis gibt es in unserer Diözese? (*ca. 35.000*)

**80** Seit wann gibt es in unserer Diözese gewählte DiözesanoberministrantInnen? (*2008*)

**100** Wie heißt derzeit der diözesane Ministrantenseelsorger? (*Markus Scheifele*)



Minis allgemein	Minis und BDKJ	Minis in der Gemeinde	Minis im Dekanat	Minis in der Diözese
20	20	20	20	20
40	40	40	40	40
60	60	60	60	60
80	80	80	80	80
100	100	100	100	100



## Ein kulinarischer Streifzug durch die Diözese

Unsere Diözese bietet aufgrund Ihrer Größe viele verschiedene regionale Köstlichkeiten. Wir stellen euch ein paar Rezepte vor, die ihr auch mit euren Minis ausprobieren könnt.  
von Verena Steier

### Süden:

#### Fruchtspieße mit Bodenseeobst und regionaler Schokolade

Obst vom Bodensee (z.B. Äpfel, Zwetschgen, Kirschen, Mirabellen, Erdbeeren, Brombeeren, Stachelbeeren, ... )  
Schokolade aus eurer Region  
Schaschlikspieße



Und so geht's:

Wascht das Obst, entkernt es und schneidet es in mundgerechte Stücke. Steckt anschließend mehrere Früchte auf einen Schaschlikspieß. Achtet darauf, dass ihr am Ende Platz frei lasst, um den Spieß halten zu können. Legt die fertigen Spieße auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech. Erhitzt die Schokolade in einem kleinen Topf oder im Wasserbad. Nun könnt ihr die Fruchtspieße mit Schokolade übergießen. Am leichtesten ist es, ihr nehmt hierzu einen kleinen Löffel und träufelt die Schokolade über die Früchte. Die Spieße lasst ihr auf dem Blech erkalten.

### Osten:

#### Schwäbische Briegel – Grundrezept

Diese Zutaten braucht ihr für 8 Personen:

1 kg Mehl (Typ 1050),  
4 TL Salz,  
800 ml lauwarmes Wasser,  
2 Würfel Hefe,  
grobes Salz,  
Kümmel



Und so geht's:

Vermengt das Mehl und das Salz miteinander. Löst die Hefe im Wasser auf und vermischt dies nun mit dem Mehl. Lasst den Teig 30 Minuten gehen, das heißt gebt ihn in eine Schüssel und deckt diese mit einem Geschirrtuch ab. Gebt anschließend mit Hilfe eines Teigschabers Teile des Teiges auf ein mit Backpapier belegtes Backblech und formt daraus längliche Briegel. Benetzt die Oberfläche nun noch mit etwas Wasser, streut grobes Salz und Kümmel darüber. Die Briegel werden bei 200°C für 20-25 Minuten gebacken.

### Westen:

#### Weckbrezeln

Diese Zutaten braucht ihr für 12 Personen:

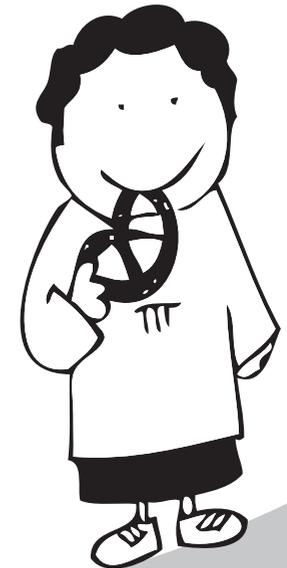
1.200 g Mehl,  
80 g Hefe,  
500 ml lauwarme Milch,  
200 g Butter,  
4 Eier,  
120 g Zucker,  
Prise Salz,  
die abgeriebene Schale einer Zitrone,  
2 Päckchen Vanillezucker,  
Rosinen oder Mandeln zum Verzieren,  
Eigelb zum Bestreichen



Und so geht's:

Siebt das Mehl in eine Schüssel und drückt eine Mulde hinein. Bröckelt die Hefe hinein, verrührt sie mit der lauwarmen Milch und etwas Mehl zu einem Vorteig. Deckt die Schüssel mit einem Geschirrtuch ab und stellt sie für 15 Minuten an einen warmen Ort. Zerlasst nun die Butter und verarbeitet sie mit den Eiern, dem Salz, dem Zucker, der Zitronenschale, dem Vorteig und dem übrigen Mehl zu einem geschmeidigen Teig.

Lasst diesen Teig nochmals 15 Minuten ruhen. Anschließend formt ihr mit dem Teig Brezeln, die ihr mit Rosinen und Mandeln verzieren könnt und mit dem Eigelb bestreicht. Lasst die Brezeln 15 Minuten ruhen. Den Backofen heizt ihr auf 180°C vor und backt die Brezeln 10 – 15 Minuten auf der mittleren Schiebeleiste darin.





**Norden:  
Blooz**

Diese Zutaten braucht ihr für 8 Personen:

Für den Teig:

- 1 kg Mehl,
- 40 g Hefe,
- 4 TL Salz,
- 600 ml Wasser

Für den Belag:

- 150 g Mehl,
- 300 g Sauerrahm,
- 2 Eier,
- 2 TL Salz,
- Pfeffer,
- 4 Zwiebeln,
- Schnittlauch,
- 200 g geräucherte Speckwürfel,
- Butter



Und so geht's:

Aus dem Mehl, der Hefe, dem Salz und dem Wasser bereitet ihr einen Hefeteig zu. Lasst diesen an einem warmen Ort für eine Stunde gehen. Zieht den Teig anschließend auf Backblechgröße und lasst ihn nochmals rund zehn Minuten ruhen.

Für den Belag verrührt ihr Mehl, Sauerrahm, Eier, Salz und Pfeffer miteinander.

Schält die Zwiebeln, schneidet sie in Ringe und dünstet sie in etwas Butter glasig. Gebt sie mit dem Schnittlauch zur übrigen Masse und hebt sie unter.

Den Belag streicht ihr auf den Teigboden und streut die Speckwürfel darüber.

Der Blooz wird rund 20 Minuten bei 200°C im Backofen gebacken.



## Maultaschen - eine Mahlzeit für die ganze Diözese

Maultaschen werden in verschiedenen Varianten in der ganzen Diözese gegessen. Auch mit euren Minis könnt ihr Maultaschen ganz einfach selbst zubereiten: Wir stellen euch hier mehrere Grundrezepte und dazu passende Zubereitungsmöglichkeiten vor. Guten Appetit!  
von Verena Steier

**Grundrezepte:**

*Und so geht's:*

**Schwäbische Maultaschen**

Diese Zutaten braucht ihr für 8 Personen:

Für den Teig:

- 600 g Mehl,
- 4 Eier, Salz,
- etwas geriebenen Muskat,
- 100 ml Wasser,
- 2 TL Öl

Für die Füllung:

- 2 Zwiebeln,
- Petersilie oder Bärlauch,
- 2 Brötchen vom Vortag,
- 2 EL Öl,
- 500 g Blattspinat,
- 500 g Brät oder Hackfleisch (oder beides gemischt),
- geriebener Muskat,
- 2 Eier,
- Salz und Pfeffer



Knetet die Teigzutaten zu einem geschmeidigen Teig zusammen.

Schält die Zwiebeln und hackt sie mit der Petersilie oder dem Bärlauch klein. Anschließend schwitzt ihr beides in heißem Öl glasig an.

Den Blattspinat gebt ihr kurz in heißes Wasser, schreckt ihn dann kalt ab und trocknet ihn gut. Hackt auch ihn anschließend in feine Stücke.

Die Brötchen weicht ihr in kaltem Wasser ein, drückt sie gut aus und zupft sie in viele kleine Stücke.

Das Brät oder Hackfleisch vermengt ihr mit den Eiern und den Gewürzen. Gebt nun auch die anderen Zutaten für die Füllung dazu und vermischt alles.

Den Teig welt ihr auf einer bemehlten Fläche zu einem Rechteck aus. Die Füllung streicht



ihr auf die Hälfte der Teigfläche und schlägt anschließend die andere Teighälfte darüber. Drückt den Teig fest auf die Füllung.

Mit dem Stiel eines Kochlöffels drückt ihr im Abstand von 7 cm längs und quer Linien ein. Diese Linien schneidet ihr mit einem Messer oder einem Teigrädchen nach und drückt dann die Ränder der Maultaschen fest zusammen.

Lasst die Maultaschen in kochendem Salzwasser aufkochen und dann bei kleiner Hitze 20 Minuten gar ziehen. Die Maultaschen dann mit einem Schaumlöffel herausnehmen und abtropfen lassen.

## Vegetarische Maultaschen

Diese Zutaten braucht ihr für 8 Personen:

Für den Teig:  
1.500 g Mehl,  
12 Eier,  
12 EL Wasser,  
Salz



Für die Füllung:  
4 Brötchen,  
Milch,  
1.500 g Blattspinat,  
2 Bund Blatt Petersilie,  
2 Bund Frühlingszwiebeln,  
2 Bund Schnittlauch,  
2 Bund Bärlauch,  
600 g Ziegenfrischkäse,  
8 Eier,  
Salz und Pfeffer,  
Muskat  
Olivenöl,  
Eigelb

*Und so geht's:*

Verknetet das Mehl, die Eier, das Wasser und eine Prise Salz zu einem glatten Teig, verpackt ihn in Klarsichtfolie und lasst ihn eine Stunde ruhen.

Für die Füllung weicht ihr die Brötchen in Milch ein, drückt sie anschließend gut aus und würfelt sie grob.

Putzt und wäscht dann den Spinat, gebt ihn tropfnass in einen Topf und lasst ihn in einem Sieb zusammenfallen. Nehmt ihn dann heraus, drückt ihn aus und hackt ihn in feine Stücke.

Die Frühlingszwiebeln schneidet ihr in Würfel und schwitzt diese in Olivenöl an. Gebt die ausgedrückten Brötchen dazu und bratet sie mit an. Auch die Kräuter schneidet ihr in feine Stücke und gebt sie für einen kurzen Moment mit in die Pfanne.

Nun vermischt ihr den Inhalt der Pfanne mit dem Spinat. Mischt den grob zerbröselten Ziegenkäse unter und gebt die Eier dazu. Die Masse würzt ihr mit Salz, Pfeffer und Muskat.

Den Teig wellt ihr nach seiner Ruhezeit dünn aus. Streicht auf die Hälfte des Teiges die Füllung und schlägt die andere Hälfte darüber. Drückt den Teig gut an und schneidet ihn in gleichmäßige Quadrate. Die Maultaschen werden 10 Minuten lang in kochendem Salzwasser gegart.

## Lachsmaultaschen

Diese Zutaten braucht ihr für 8 Personen:

240 g Broccoli,  
240 g Karotten,  
240 g Lauch,  
240 g Semmelbrösel,  
2 Eier,  
125 – 150 ml Sahne,  
Salz, Pfeffer,  
500 g Lachs,  
1 kg Nudelteig

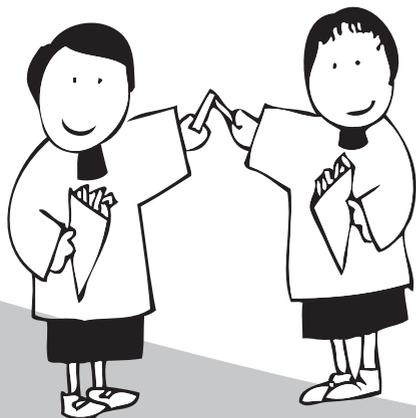


*Und so geht's:*

Den Broccoli, die Karotten und den Lauch putzen, waschen und fein zerkleinern. Gebt alles in einen Topf mit Salzwasser und lasst es drei Minuten garen. Anschließend schreckt ihr das Gemüse in kaltem Wasser ab und lasst es abtropfen.

Gebt nun die Semmelbrösel, die Eier und die Sahne dazu, würzt die Masse mit Salz und Pfeffer und püriert sie fein.

Den Lachs schneidet ihr in kleine Würfel und gebt diesen zur Masse. Je nach Geschmack könnt ihr nun nochmals pürieren.





Den Nudelteig wellt ihr dünn aus und benetzt ihn mit Wasser. Die Masse streicht ihr auf die Hälfte des Teigs, schlägt die andere Hälfte darüber und drückt sie an. Nun könnt ihr mit einem Messer Rechtecke zurechtschneiden.

Die Maultaschen werden in kochendem Salzwasser 10 – 15 Minuten gegart.

## Zubereitungsmöglichkeiten:

### Als Suppe

Dazu braucht ihr für 8 Personen:

8 Karotten,  
Suppenbrühe,  
Wasser,  
eure Maultaschen



*Und so geht's:*

Bringt das Wasser in einem Topf zum Kochen. Rührt die Suppenbrühe darin ein. Schält die Karotten, schneidet sie in dünne Scheiben und gebt sie mit den Maultaschen in die Brühe. Lasst eure Suppe 20 Minuten auf mittlerer Hitze gar ziehen.



### Gebratene Maultaschen

Dazu braucht ihr für 8 Personen:

10 Eier,  
Öl,  
Salz,  
Pfeffer,  
eure Maultaschen



*Und so geht's:*

Erhitzt in einer Pfanne etwas Öl. Sobald dieses warm ist, gebt ihr die in Streifen geschnittenen Maultaschen und die verquirlten Eier dazu. Wendet eure Maultaschen regelmäßig und würzt sie mit Salz und Pfeffer.

### Überbackene Maultaschen:

Dazu braucht ihr für 8 Personen:

*Und so geht's:*

1 l Tomatensauce,  
400 g Emmentaler Käse (gerieben),  
etwas Fett,  
eure Maultaschen

Schneidet die Maultaschen in nicht zu dünne Streifen. Schichtet sie dann in eine ganz leicht eingefettete Auflaufform. Gießt die warme Tomatensauce darüber und streut den Käse darauf. Die Maultaschen werden bei 180°C rund 30 Minuten im Backofen überbacken.





## Martinsgänse - quasi ein Wappentier

Damals versteckte sich der heilige Martin, unser Diözesanpatron, in einem Gänsestall vor seiner Weihe zum Bischof. Doch die Gänse schnatterten so laut, dass Martin gefunden und somit Bischof wurde. Wir zeigen euch, wie ihr mit euren Gruppenkindern ganz einfach eine Martinsgans basteln könnt.

von Carolin Veith

Hier eine Variante einer Gans aus Sperrholz. Auf Seite 31 findet ihr die Bastelvorlage.



### Material

- Sperrholzplatten
- Acrylfarbe weiß, orange, schwarz
- Pinsel
- Zeitungspapier zum Unterlegen
- Laubsäge
- Schmirgelpapier
- Schraubzwingen

Sucht euch einen Werkraum oder einen Tisch im Freien, wo ihr bedenkenlos sägen könnt.

### Vorgehen

- 1) Drückt euch die Bastelvorlage auf S. 31 in beliebiger Größe aus (ihr könnt die Vorlage auch größer kopieren).
- 2) Schneidet die Vorlage aus und zeichnet die Gans mit ihrer Hilfe auf das Sperrholz.
- 3) Damit ihr die Gans besser aussägen könnt, befestigt das Sperrholz mit einer

Schraubzwinde seitlich an einem Tisch.

4) Sägt mit der Laubsäge vorsichtig die Gans aus, dreht dabei das Holz in der Schraubzwinde immer so, dass ihr nicht in den Tisch sägt.

**Vorsicht: Helft euren Gruppenkindern beim Aussägen, so dass sich niemand verletzt**



5) Schmirgelt mit dem Schmirgelpapier vorsichtig die Ränder der Gans glatt, so dass sich niemand verletzen kann. Entfernt mit einem trockenen Tuch alle Späne und Holzreste von der Gans.

6) Legt den Tisch mit Zeitungspapier aus und bemalt die Gänse mit Acrylfarbe.

7) Lasst die Farbe trocknen –fertig!

### Alternativen:

a) Mit Standfuß: Ihr könnt den Fuß der Gans weg lassen. Bohrt stattdessen vorsichtig ein Loch von unten in die Gans. Sägt eine kleine Sperrholzplatte zurecht und bohrt hier ebenfalls ein Loch hinein. Verbindet die Löcher mit einem Dübel, so könnt ihr die Gans problemlos auf den Tisch stellen.

Ihr könnt auch zwei Gänse nebeneinander auf die Platte stellen, dann habt ihr einen Briefständer.

b) Mit Aufhängung: Bohrt ein Loch in den Rücken der Gans, dann könnt ihr die Gans als Dekoration aufhängen.

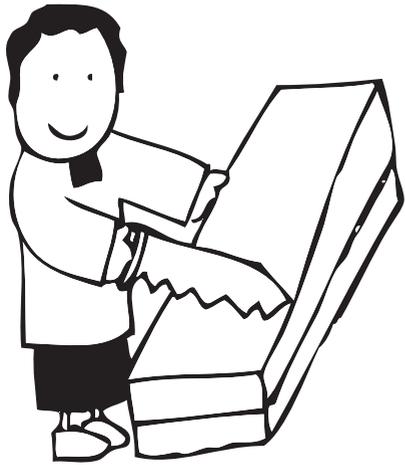
### Tipps:



Das Sperrholz im Baumarkt schon auf die richtige Größe sägen lassen, so dass auf jede Platte eine Gans passt.

Lasst erst die weiße Farbe trocknen, bevor ihr die Gänse mit der orangenen Farbe bemalt.





c) In 2D: Ihr könnt die Gänse auch auf Papier aufzeichnen, ausschneiden und anmalen oder mit Windowcolour auf eine Folie malen. So erhaltet ihr eine schöne Dekoration für euer Fenster.

d) Zum Essen: Außerdem könnt ihr die Vorlage für Gebäck nutzen: Knetet einen Mürbteig, rollt ihn aus, legt die Vorlage auf den Teig und schneidet die Gans vorsichtig mit einem Messer aus, backen, fertig!





## Tauschspiel à la Sankt Martin

Jetzt, da das Wetter wieder besser wird, bietet es sich an Spiele nach draußen zu verlegen. Ein sehr interessantes Spiel, bei dem Fähigkeiten in Sachen Betteln, Feilschen und Diplomatie gefragt sind, stellen wir euch hier vor. Vielleicht lässt es sich auch mal bei einer Gruppenstunde zum Heiligen Martin, unserem Diözesanpatron, einsetzen. Er hat schließlich auch mit Bettlern geteilt.  
von Rebekka Breimaier

### Material:

Tauschgegenstände als Startkapital für jede Gruppe, Preise und Trostpreise  
Gruppengröße:  
nicht mehr als 5 Personen pro Gruppe  
Alter:  
für jedes Alter geeignet  
Ort:  
draußen (gutes Wetter!)

### Und so geht's:

Jede Gruppe hat einen oder mehrere Tauschgegenstände als Startkapital. Das können Süßigkeiten, Streichhölzer oder andere Dinge sein. Seid kreativ!

Das Startkapital muss gegen höherwertige Dinge eingetauscht werden. Die Gruppen können hierfür Passanten auf der Straße ansprechen oder an Haustüren klingeln. Habt ihr viele Gruppen, die bei dem Spiel mitspielen, so weist ihnen unterschiedliche Gebiete zu. Das verhindert Ärger bei Passanten und lässt eure Gruppen erfolgreicher sein.

Setzt für das Spiel ein Zeitlimit.

Die Tauschgeschäfte können auf einem Blatt Papier festgehalten werden (z.B. Gummibärchen gegen Buch). Dafür könnt ihr jeder Gruppe ein Blatt Papier mit einer Tabelle „Tausch-Unterschrift“ mitgeben. Der Tausch wird von der anderen Person mit deren Unterschrift auf dem Blatt bestätigt.



Am Ende des Spiels trifft ihr euch wieder und die Gruppe mit den meisten/hochwertigsten Tauschgegenständen bekommt einen Preis. Alle anderen Gruppen bekommen natürlich einen Trostpreis!

### Variante 3:

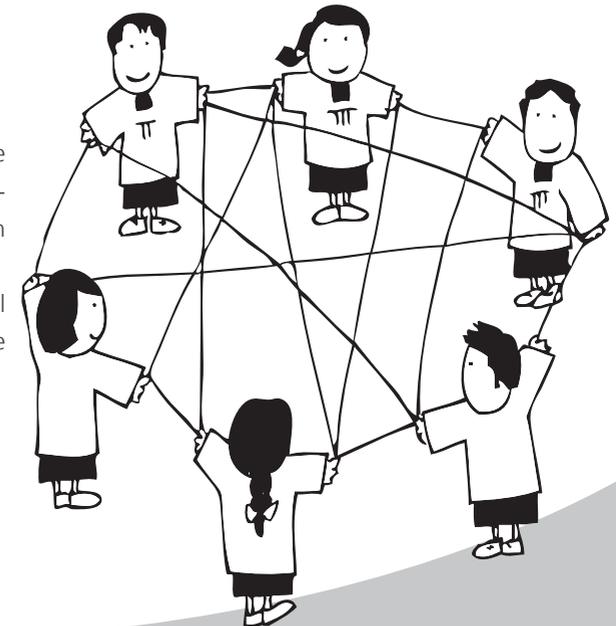
Parallel zum normalen Spiel könnt ihr euren Gruppen natürlich auch noch weitere Aufgaben mit auf den Weg geben. Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt ;-).

### Variante 1:

In der „Appel und Ei“ Variante gebt ihr den Gruppen einen Apfel und wahlweise ein oder zwei Eier als Startkapital mit. Das Spiel bleibt das selbe wie oben beschrieben. Das Neue besteht darin, das zweite Ei gebraten oder gekocht zurückzubringen. Dafür kann es dann Sonderpunkte/Sonderpreise geben.

### Variante 2:

Statt eines Gewinnes für die Gruppe mit dem „wertvollsten“ Schatz, versteigert doch die Beute!  
Der Gewinn kann zum Beispiel gespendet werden oder in eure Gruppenkasse fließen.





## Mini Science - Orden und Klöster

Benediktiner und Franziskanerinnen, Kapuziner und Karmelitinnen. Sicher schon mal gehört, oder? Mönche und Nonnen halt, die im Kloster leben. Aber wenn man es genauer betrachtet, steckt viel mehr dahinter. Auch bei uns in der Diözese gibt es einige solcher Lebensgemeinschaften. Hier ein kleiner Einblick rund um das Thema Ordensgemeinschaften und das Leben im Kloster.

von Alexa Mayer



In unserer Diözese gibt es eine Vielzahl von Ordensgemeinschaften, in denen mehrere Tausend Männer und Frauen leben.

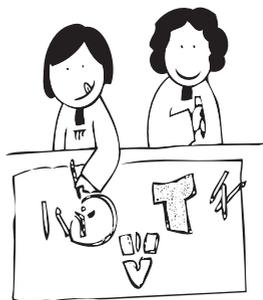
Unter einer *Ordensgemeinschaft* oder auch Orden (von lat.

ordo Ordnung, Stand) versteht man eine an eine Ordensregel gebundene Lebensgemeinschaft von Männer oder Frauen. Genannt werden diese Menschen Pater/Bruder/Mönch und Schwester/Nonne. Sie binden sich durch das jeweilige Ordensgelübde an dessen Lebensform binden. Ordensleute leben ein spirituelles Leben in Gemeinschaft und das in den meisten Fällen in einem Kloster.



Das Wort *Kloster* kommt vom lateinischen *claustrum* und bedeutet „verschlossener Ort“. Das Leben, welches Mönche und Nonnen in

einem Kloster leben, wird als monastisch bezeichnet, was sich aus dem griechischen Wort für Mönch (*monachos*) herleitet. Die Gemeinschaft in einem Kloster, wird in der Regel als Konvent bezeichnet.

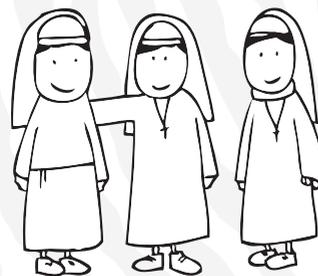


Eine *Ordensregel*, das sind die zusammengefassten Ziele, Verhaltensweisen und Regeln, die bei der Gründung der jeweiligen Ordensgemeinschaft schriftlich festgehalten werden.

Die Grundlagen einer solchen Ordensregel sind Armut (gemeinschaftliches Eigentum), Ehelosigkeit und Gehorsam, sowie die Anweisungen zur Frömmigkeit, zur Arbeit und Zusammenleben.

Meistens gibt es auch Bestimmungen zur zeitlichen Abfolge der abzulegenden Ordensgelübde.

Meistens gibt es auch Bestimmungen zur zeitlichen Abfolge der abzulegenden Ordensgelübde.



Das *Ordensgelübde* ist das öffentliche Versprechen eines Anwärters einer christlichen Ordensgemeinschaft, nach den Ordensregeln zu leben. Zunächst wird ein zeitliches Gelübde auf einen begrenzten Zeitraum abgelegt, in der Regel drei Jahre. Danach wird die feierliche Profess in manchen Orden auf Lebenszeit abgelegt. Andere Gemeinschaften erneuern jährlich ihre Gelübde. Runde Jahrestage des Professtages werden ähnlich wie Hochzeitsjubiläen gefeiert.

Das *Ordensgelübde* ist das öffentliche Versprechen eines Anwärters einer christlichen Ordensgemeinschaft, nach den Ordensregeln zu leben. Zunächst wird ein zeitliches Gelübde auf einen begrenzten Zeitraum abgelegt, in der Regel drei Jahre. Danach wird die feierliche Profess in manchen Orden auf Lebenszeit abgelegt. Andere Gemeinschaften erneuern jährlich ihre Gelübde. Runde Jahrestage des Professtages werden ähnlich wie Hochzeitsjubiläen gefeiert.



Die *monastische Lebensform* ist vor allem gekennzeichnet durch gemeinschaftliches und individuelles Gebet, Einkehr, Stille, Abgeschiedenheit von der Welt, körperliche Arbeit, geistiges und geistliches Studium und Gastfreundschaft. Bei monastischen Orden ist eine lebenslange Bindung des Mönchs oder der Nonne, an das Kloster, in das er/sie eingetreten ist, typisch. So bei den BenediktinerInnen oder den Karmelitern/Karmelitinnen. Bei

anderen Orden besteht die Möglichkeit zur Versetzung von einem Kloster in ein anderes. Ordensleute, die nicht ausschließlich in Klöstern leben und kein streng monastisches Leben führen, sind etwa die Franziskaner.



Orden oder ordensähnliche Gemeinschaften gibt es auch *in anderen Religionen* wie im Buddhismus, Hinduismus und Islam

Die Spiritualität und die Lebensformen sind in den verschiedenen Religionen natürlich sehr unterschiedlich.

So viel zur Theorie der Orden und Klöster. Im Anschluss eine paar wenige der Orden, die auch bei uns in der Diözese vertreten sind. Insgesamt gibt es etwa 60 Ordensgemeinschaften und 20 neuere geistliche Bewegungen, in denen etwa 3000 Männer und Frauen zusammengeschlossen sind.



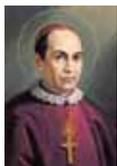
### BenediktinerInnen

Klosterhospiz Neresheim (12 Brüder), bis 2010 in Weingarten, Kloster Kellenried (25 Schwestern)

- Ältester Orden des westlichen Ordenslebens



- Drei Gelübde legt der Benediktiner im Laufe seines Ordenlebens ab: Stabilitas (Beständigkeit der Gemeinschaft), Klösterlicher Lebenswandel, Gehorsam
- Also Motto der Benediktiner kann gelten: „Ut in omnibus glorificetur Deus“ – „Auf das Gott in allem verherrlicht werde.“
- Die wesentliche Eigenschaft, die ein Mönch nach der Benediktinerregel haben muss, ist der Wille zur Suche nach Gott. Dafür bietet das Leben im Kloster einen geeigneten Rahmen.
- Benedikt selbst bezeichnete das Kloster als Schule für den Dienst des Herrn
- Vor allem ist das Klosterleben der Benediktiner durch das Gebet in Gemeinschaft geprägt. Dem Gottesdienst darf nichts vorgezogen werden. Neben der täglichen Messe, sind die Stundengebete für die Mönche wesentlich.
- Die Arbeit nimmt neben dem Gottesdienst einen großen Teil des Tages ein. Die Benediktiner üben in langer Tradition die Lehrtätigkeit aus, des Weiteren ist die Landwirtschaft ein häufiger Bestandteil benediktinischer Klöster. Auch besitzen manche Klöster Missionsstationen in Afrika und Asien.
- Bekannte BenediktinerInnen sind etwa Anselm von Canterbury (1033-1109), Hildegard von Bingen (1098-1179) und Anselm Grün (\*1945)



## Claretiner

Dreifaltigkeitsberg, Spaichingen

- Gegründet wurde der Orden 1849 in Spanien vom heiligen Antonius Maria Claret. Dieser weihte die neue Gemeinschaft dem Herz Mariens und nannte sie „Cordis Mariae Filii“. Das bedeutet so viel wie „Söhne des Herzens Mariens“. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden die Ordensmitglieder nach dem Namen des Ordensgründer als Claretiner bezeichnet
- 1923 gründeten die Claretiner auf dem Dreifaltigkeitsberg in Spaichingen eine Niederlassung
- Weitere Niederlassungen und Missionen gibt es in der Schweiz, Österreich, Polen, Kongo und Indien.



## FranziskanerInnen

Kloster Wangen, Kloster Wegental bei Rottenburg, Franziskanerinnen der ewigen

- Anbetung Schwäbisch Gmünd, Kloster Bonlanden, Kloster Heiligenbronn, Kloster Reute, Kloster Sießen
- Der Orden orientiert sich an Franz von Assisi
  - Die Gemeinschaften, die sich auf den

heiligen Franziskus berufen, teilen sich in drei Gruppen:

- Erster Orden, umfasst die Minoriten, die Franziskaner und die Kapuziner (Kloster Bad Mergentheim, Kloster Deggingen)
- Der Zweite Orden besteht aus verschiedenen Zweigen der Klarissen, deren Regel auf die heilige Klara von Assisi, eine enge vertraute des heiligen Franziskus zurückgeht
- Der 1221 begründete dritte Orden (Terziaren) bestand ursprünglich aus Laien, die sich dem Werk des heiligen Franziskus zugehörig fühlten und die franziskanischen Ideale innerhalb ihrer Lebenswelt umsetzten. Unter dem Dach des dritten Ordens bildeten sich besonders im 19. Jahrhundert eine Vielzahl neuer Ordensgemeinschaften, die in den sogenannten Regulierten Dritten Orden zusammengefasst sind, darunter praktisch alle Gemeinschaften von Franziskanerinnen und Kapuzinerinnen.



## Salesianer

Salesianer Don Boscos Stuttgart

- „Der Orden wurde 1859 gegründet und geht auf den italienischen Priester Johannes Bosco, kurz Don Bosco zurück
- Die Zahl der Salesianer liegt bei rund 16.000
- Sie sind in 130 Ländern aktiv und unterhalten dort circa 7600 Einrichtungen.

- Das Wappen wurde noch zu Lebzeiten Don Boscos angenommen und besteht aus Stern, Anker und Herz für Glaube, Hoffnung und Liebe; dem Haupt des Ordenspatrons Franz von Sales, einer Landschaft mit Wald (bosco) sowie dem Wappenspruch Da Mihi Animas Caetera Tolle (Genesis 14,21; lateinisch für Gib mir Seelen, alles andere nimm).
- Die Salesianer Don Boscos sehen ihre Hauptaufgabe in der Arbeit für und mit Jugendlichen..



## Barmherzige Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul

Untermarchtal

- Gegründet von Vinzenz von Paul
- Der Orden besitzt als Abzeichen das Ankerkreuz. Ein Kreuz mit einem kürzeren unteren Längsbalken eingeschlossen in eine Raute, ergänzt durch einen Anker.
- Mit Luise von Marillac gründete Vinzenz eine der ersten religiöse Frauengemeinschaft, die nicht hinter Klostermauern lebte. Luise nahm 1633 erste junge Frauen in ihre Wohnung auf, um sie für den Dienst auszubilden, dort zu helfen, wo die Not am größten war.



### Karmelitinnen

Karmelitinnen Ludwigsburg

- Weiblicher Zweig des „Ordens der Brüder der allerseligsten Jungfrau Maria vom Berge Karmel“, gegründet 1150 am Karmelgebirge im heutigen Israel.
- Der Orden entspringt der Tradition des Eremitentums.
- In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts entstand der weibliche Ordenszweig. Die Karmelitinnen.
- Weltweit gibt es etwa 2000 Patres und Brüder, sowie 900 Nonnen.
- Die erste Niederlassung in Deutschland war 1249 in Köln.

Wenn euch das Leben in einem Kloster interessiert, dann stößt einfach auf den jeweiligen Webseiten.



Ihr kommt zur Übersicht über [www.drs.de](http://www.drs.de) - Kirche im Leben - Orden und geistliche Gemeinschaften.

Viele Klöster bieten das sogenannte „Kloster auf Zeit“ an, bei dem man einfach einmal einige Tage in das Klosterleben hinein schnuppern kann.



## Gottesdienst - Jugendtag Untermarchtal 2011

In unserer Diözese gibt es jährlich zahlreiche Veranstaltungen für Jugendliche. Eine der größten ist der Jugendtag in Untermarchtal. Das Kloster Untermarchtal hat uns freundlicherweise den Ablauf des Abschlussgottesdienstes beim Jugendtag 2011 zukommen lassen. Vielleicht wart ihr selbst dabei und erinnert euch gern zurück. Oder ihr nehmt daraus Ideen für einen eigenen tollen Gottesdienst.

### „Herr, lehre uns beten“ Lk 11,1

Ablauf:

13.45 Uhr Musikalische Einstimmung, Einübung der Gebärden zum „Vater unser“  
 14.00 Uhr Eucharistiefeier, die Zelebranten stehen hinten am Zelteingang und warten mit dem Einzug bis zum Ende des ersten Anspiels.



Anspiel 1:

Auf der Zeltbühne sitzt zwischen der Band und dem Altar eine Person, die die Statue des Hl. Petrus aus dem Petersdom in Rom darstellt auf einem Thron.

Das Anspiel wird mit bewusst „sakraler Orgelmusik“ von Band angekündigt beziehungsweise überleitet.

Gruppe von Jugendlichen kommt mit einem Reiseführer auf die Bühne.

Reiseführer: Nachdem wir nun die Spanische Treppe und den Trevibrunnen gesehen haben, begehen wir nun den Höhepunkt

unserer heutigen Stadtführung. Wir befinden uns jetzt im Petersdom. Der Peterdom, auch Basilika St. Peter genannt, wurde in dieser Form von 1506 bis 1626 zu Ehren des heiligen Apostel Petrus erbaut. Das wohl Beeindruckendste dieser Basilika ist die Kuppel. Sie ist 43,20m hoch und hat einen Durchmesser von 42,34m.

Zu eurer linken seht ihr den Namensgeber dieser Basilika: Die Statue stammt vermutlich aus dem 13. Jahrhundert, wurde aber lange Zeit für viel älter gehalten. In der linken Hand hält er den Schlüssel zur Himmelpforte und...

Jugendlicher: He kuck dir mal den komischen Fuß an! Hatte Petrus nur an einem Fuß Zehen?

Reisegruppe lacht

Reiseführer: Nein, ursprünglich hatte diese Statue zwei vollständige Füße. Seit mehreren Jahrhunderten legen Pilger dem heiligen Petrus ihre Gebetsanliegen zu Füßen und berühren oder küssen für die Erfüllung ihrer Gebete den rechten Fuß der Statue. Im Laufe der Jahrhunderte sind dadurch die Zehen des Fußes fast vollständig verschwunden...



Ich würde sagen, wir unterbrechen hier die Führung für 10 Minuten. Wer gerne möchte, kann nun seine Anliegen dem heiligen Petrus zu Füßen legen und seine Zehen berühren.

3 -4 Jugendliche berühren Zehe des Petrus. Alle bis auf Petrus und dem Jugendlichen (J) gehen von der Bühne.

Jugendlicher berührt die Zehe

Petrus: He, das ist mein Fuß! Weißt du eigentlich, wie viele Menschen diesen Fuß schon berührt haben? Dabei bin ich so kitschig.

Kurze Stille

Jugendlicher: Wow, du kannst reden...!?

Petrus: Ja! Aber jetzt sag mal im Ernst: Warum hast du eigentlich meine Zehen berührt? Jugendlicher:Keine Ahnung, der Reiseführer hat gesagt, das machen alle so!

Petrus: Aber jetzt schau mal, es waren nur ein paar aus deiner Gruppe, die meinen Zeh berührt haben. Was meinst, du warum die anderen weggegangen sind?

Jugendlicher:Ach was, kein Plan. Die hatten halt keinen Bock!

Petrus:Das glaub ich nicht. Denk' doch noch mal nach! Irgendeinen Grund musst du doch gehabt haben...

Jugendlicher: Ne, echt nicht. Glaubst du, dass alle, die vor mir da waren, einen Grund hatten?

Petrus: Ich glaub es nicht, ich weiß es! O.k.,

fangen wir anders an: Wann hast du das letzte Mal gebetet?

Jugendlicher: Gebetet? Also beten tut meine Oma. Ich weiß gar nicht, wie so was geht.

Petrus: Oh je, so ging's mir auch mal; ist zwar schon eine ganze Weile her, aber das weiß ich noch genau. Damals, als ich mit Jesus unterwegs war, habe ich Jesus für die Gabe zu Beten bewundert. Stundenlang konnte er alleine beten. Ich wollte das auch immer können und doch bin ich so oft eingeschlafen.

Jugendlicher:Aber du hast das bestimmt irgendwann gelernt. Schließlich bist du ja heilig.

Petrus: Ja tatsächlich, ich hab es irgendwann gelernt.

Jugendlicher: Aber wie geht das jetzt? Kannst du mir das Beten beibringen?

Petrus: Jetzt mal langsam! Auch wir haben damals zu Jesus gesagt „Herr lehre uns beten“!

„Sakrale Orgelmusik“

Petrus: Jetzt müssen wir still sein. Schau mal nach hinten, da steht schon der Bischof mit den anderen Pfarrern und den Ministranten. Der Gottesdienst geht jetzt los. Aber bleib' mal hier! Vielleicht können wir deine Frage im Laufe der Eucharistiefeier klären.



Lied zum Einzug: „Richtet die Augen auf zum Herrn“

Liturgische Eröffnung: Bischof Fürst

Begrüßung

Kyrie: „Meine engen Grenzen“

Vergebungsbite: Bischof Fürst

Gloria: „Ehre sei Gott“ (Frey)

Tagesgebet:

Gott,

du hast uns geschaffen –

doch wir kennen dich kaum.

Du liebst uns – und doch bist Du uns fremd.

Zeige uns dein Gesicht.

Sag uns wer du bist

und was Du für uns bedeutest.

Lehre uns beten, mit unserem ganzen Leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht bis in Ewigkeit. Amen

Lesung: Röm 8, 14- 17 Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer

Antwortgesang: „Spuren aus Licht“

Ruf vor dem Evangelium: Halleluja – aus Irland

Vers zum Halleluja: Ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Kindern Gottes macht, den Geist, in dem wir rufen, Abba Vater!

Evangelium: Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 11, 1-4)

Ruf nach dem Evangelium: Halleluja

Anspiel 2:

„Sakrale Orgelmusik“

Petrus: Hast du gehört, was Jesus damals zu uns gesagt hat?

Jugendlicher:Und um das zu kapieren, hast du so lange gebraucht? Ich dachte immer, beten ist viel komplizierter. Dabei muss ich einfach nur sagen: Vater, dein Name werde geheiligt und so weiter?

Petrus: Oh nein! Heute weiß ich, dass es noch viel einfacher ist. Aber damals hätte ich mir einfach mehr erhofft. Weißt du, als wir Jesus baten, uns das Beten beizubringen, dachte ich echt, er könnte uns eine Anleitung geben. Ich dachte damals wie du, die wenigen Worte sollen DAS Beten sein?!? Ich habe mir überlegt, ob Jesus das wirklich auch so macht? Also, zufrieden war ich mit der Antwort wirklich nicht. Im Endergebnis wusste ich danach auch nicht viel mehr.



Jugendlicher: Ja, aber jetzt kannst du es ja! Hat Jesus euch dann später eine bessere Anleitung gegeben?

Petrus: Nein! Jesus hat uns zu seinen Lebzeiten keine bessere Anleitung mehr gegeben. Und er wird uns auch jetzt keine mehr geben. Es gibt keine Anleitung!

Jugendlicher: Häää?  
„Sakrale Orgelmusik“

Predigt: Bischof Fürst

Credo: beten

Fürbittruf: O Lord, hear my pray'r

- Alle Anwesenden werden vom Gebärdenchor eingeladen, die Gebärden spontan mitzumachen (ohne Übung).
- Im Unterwegsheft wird angekündigt, dass es ... eine Fürbittbox gibt, in die die Fürbittheften eingeworfen und spontan entstehende Bitten an Gott auf Karten notiert werden können. Einige Bitten werden in der Eucharistiefeyer vorgetragen, die anderen werden in den Gottesdiensten der Schwestern gebetet. ...

Einleitung: Bischof Fürst

Gott, Du lädst uns ein,  
dir anzuvertrauen, was uns bewegt.  
Auf der Sternwallfahrt und hier beim Jugendtag haben wir unsere Anliegen und Sorgen als Bitten oder Fürbitten aufge-

schrieben und in diese Fürbitt-Box gelegt.

Diese vertrauen wir dir jetzt an, indem wir stellvertretend einige davon laut vortragen: 7 Bitten aus der Fürbitten-Box:

Letzte Fürbitte: Für alle weiteren Bitten, die sich in der Fürbitten-Box befinden und für alle Anliegen, die wir in unserem Herzen tragen, halten wir einen kurzen Moment der Stille.

Stille

Abschluss: Bischof Fürst

Guter Gott, wir danken Dir, dass wir mit all unseren Sorgen, Fragen und Zweifeln zu Dir kommen dürfen. Du bist unsere Hoffnung und Zuversicht. Dir vertrauen wir heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

Kollekte: Für die Ausbildung junger Menschen zu Katechetinnen und Katecheten für pastorale Aufgaben in den Gemeinden rund um die Missionsstationen unserer Schwestern in Tansania.

Gabenbereitung: „Du bist der Atem der Ewigkeit“

Gabengebet:

Vater im Himmel,  
du bist der Atem der Ewigkeit.  
Lege deinen Geist in unser Herz,  
damit er uns belebe und heilige  
und unser Gebet mit seiner Kraft erfülle.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen

Präfation: Jesus, unser Weg

Sanctus: „Du bist heilig, Du bringst Heil“

Hochgebet: Jesus, unser Weg

Nach „Geheimnis des Glaubens“: „Deinen Tod o Herr verkünden wir“ (N. Becker)

Vater unser: beten mit Gebärden

Agnus Dei: Gottes Lamm, das da starb“

Kommunion: Instrumental – 2-3 Lieder

Danklied: „Wäre Gesanges voll unser Mund“

Anspiel 3:

„Sakrale Orgelmusik“

Jugendlicher: Also, wie war das jetzt? Und woher weißt Du jetzt, wie das mit dem Beten geht, wenn es doch keine Anleitung gibt? Und wie soll ich es dann lernen?

Petrus: Im Prinzip musst Du nur eines verstehen: Ein Gebet soll immer ein Dialog mit Gott sein, egal wie Du Dich gerade fühlst. Du kannst Gott danken, ihn loben, du kannst Gott aber auch Dein Leid klagen oder Ihn um etwas bitten.

Jugendlicher: Das heißt also, wenn ich Gott

um etwas bitte, wird er es mir immer erfüllen?

Petrus: Nicht unbedingt. Beten heißt nicht, dass alle Wünsche sicher in Erfüllung gehen. Beim Beten geht es darum, sich Gott anzuvertrauen, mit ihm in Kontakt zu treten. JEDER kann beten! Weißt Du, Gott ist immer bei Dir! Auch ich musste lernen, dass Gott auch nach Jesu Tod bei uns ist. Versuch's doch einfach mal! Nimm Dir Zeit, um mit Gott in Beziehung zu treten und vor allem in Beziehung zu bleiben. Ich bin mir ganz sicher, er hört Dir immer zu!  
„Sakrale Orgelmusik“

Schlussgebet: Bischof Fürst

Guter Gott,  
heute hast Du uns Möglichkeiten gezeigt, wie wir durch das Gebet mit Dir in Kontakt treten können.

Durch diese Feier sind wir dir ganz nahe gekommen.  
Dafür danken wir dir und bitten dich:

Lass uns den Dialog mit Dir in unserem Alltag pflegen und bleibe uns nahe, damit deine frohe Botschaft in unserer Umgebung lebendig erfahrbar wird.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Ankündigung Prayerboxen: Sr. M. Lintrud

## Klara

Auf die Heilige Klara gehen die Klarissen-Gemeinschaften in unserer Diözese zurück.

von Corinna Ludwig

Klara von Assisi

... strahlte eine große Faszination aus  
 ... lebte freiwillig in unvorstellbarer Armut  
 ... war eine sehr mutige Frau

... hat fast ihr ganzes Leben hinter Klostermauern verbracht  
 ... brachte sich ein und lebte ihren Glauben  
 ... war immer im Schatten von Franziskus von Assisi

Klara wuchs wohlbehütet als Tochter einer Adelsfamilie in Assisi auf. Sie lebte abgeschottet von der Außenwelt mit ihren weiblichen Verwandten und Nachbarinnen in einem Wohnturm.

Kontakt zur Außenwelt = Fehlanzeige  
 Zu Jungs - unvorstellbar, so was gab es nicht!  
 Für uns in der heutigen Zeit total unverständlich - wie kann frau nur so leben?

So sollte sie gut erzogen und nach den Plänen der Großfamilie später dann gut verheiratet werden.  
 Doch es kam alles anders ... Klara hatte ihren eigenen Kopf!

Klara überlegte sich wie ihr Lebensweg aussehen könnte.  
 Sie war eine mutige und außergewöhnliche junge Frau in der damaligen Zeit.

Platz einräumen in unserem Alltag. Manchmal ist die Zeit dafür knapp, doch gilt es, auch in scheinbar nicht gebetstauglichen Momenten, die Verbindung mit Gott zu suchen. Gerade wenn wir unterwegs sind, ergibt sich oft die Zeit und Gelegenheit, Gott im Gebet zu begegnen, sei es an der Bushaltestelle, im Zug, auf dem letzten Weg zu Schule oder zum Arbeitsplatz...

Wir Schwestern möchten Euch eine Hilfe zum Beten mitgeben: In dieser Prayerbox (zeigen) befindet sich ein Kreuz, ein kleiner Rosenkranz und ein Fläschchen Weihwasser, mit man andere und auch sich selbst unterwegs und zu Hause segnen kann. Eine schriftliche Gebetshilfe ist auch dabei.

So kann unser Gebet Kreise ziehen und uns untereinander verbinden – auch über den Jugendtag hinaus....

Dank: auch an die Sponsoren für die Prayerboxen

Segen: Bischof Fürst

Schlusslied/Auszug: „Gott segne dich mit Glauben“ (P. N. Becker)

Die Bitte der Jünger Jesu „Herr, lehre uns beten“ wurde in diesen Tagen der Sternwallfahrt und des Jugendtags immer mehr auch Ausdruck unserer eigenen Sehnsucht nach einer Hilfe beim Beten.

Wir haben gehört, dass es kein bestimmtes Rezept gibt, nach dem Beten funktioniert. Man muss es einfach tun – mit Gott ins Gespräch kommen. Und das gelingt am besten so, wie es meinen persönlichen Möglichkeiten entspricht ... und die sind sehr vielfältig.

Oft tut es auch gut zu wissen, dass andere Menschen mich mit meinen Anliegen, Fragen, Zweifeln, Bitten und auch mit meiner Freude und meinem Dank in ihrem Gebet vor Gott bringen.

In den Gottesdiensten hier in Untermarchtal und auch im persönlichen Gebet von uns Schwestern werden wir im Laufe der nächsten Zeit ganz besonders Raum schaffen für die aufgeschriebenen Bitten in der Fürbitten-Box und diese im Gedenken an Euch alle vor Gott tragen. Als sichtbares Zeichen dafür nehmen die Zelebranten die Fürbitten-Box am Ende der Eucharistiefeier mit in die Vinzenz-kirche.

Damit der Glaube lebt, ist es wichtig, dass wir das Gebet für andere und auch für uns selbst pflegen, d.h. ihm einen regelmäßigen



Klara suchte nach einem anderen Weg, einem neuen Weg - sie hielt Ausschau nach IHREM ganz persönlichen Lebensweg.

Es wehte zur damaligen Zeit ein neuer Wind in Sachen Religion. Der 12 Jahre ältere Franziskus stand für diesen neuen Wind in Assisi. Auch er war ein Suchender ...

Damals wird er bestimmt Gesprächsthema Nr. 1 in Assisi und den umliegenden Dörfern gewesen sein.

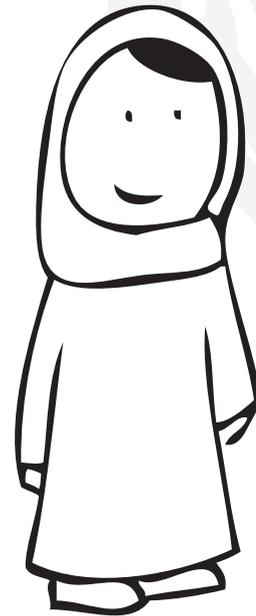
Wie kann man nur eine glänzende Zukunft wegwerfen?  
Sich mit Aussätzigen abgeben?  
Eingefallene Kirchen wieder herrichten  
und dann auch noch bettelnd durchs Land ziehen?

Irgendwie erfuhr Klara in ihrem Wohnturm von Franziskus und was dieser „Spinner“ so angestellt hat. Sie wird sich bestimmt ihre ganz eigenen Gedanken zu Franziskus gemacht haben.

Sie fand ihn faszinierend und obwohl sie keinen Kontakt zu ihm hatte, war sie ihm doch irgendwie ähnlich. Mutig schickte sie eine Botin mit Geld zu Franziskus und seinen Gefährten. So kamen die beiden dann in Kontakt.

Kontakt mit dem „Spinner“ aufzunehmen war sehr mutig und außergewöhnlich von ihr. Ihre Familie hätte dies nie geduldet - daher war alles streng geheim.

Klaras Weg war bereits vorbestimmt durch die Familie. Auch Franziskus Weg schien schon vorgezeichnet ...



Ein Mädchen, das sich selbst Gedanken macht,  
Wünsche äußert  
und so lebt wie es möchte - war damals unvorstellbar.

Die einzige Verbindung zur Außenwelt für Klara war der Kirchgang ...  
Als Frau sich frei auf der Straße bewegen - ein NoGo in der Zeit.  
Also trafen sich die beiden heimlich und redeten.

Aber wie kam Klara aus dem Wohnturm?  
Gab es eine Vertraute?  
Wo haben sie sich getroffen?  
Was haben sie wohl besprochen?  
So gern wären wir dabei gewesen und hätten mitgehört.

Wir können nur vermuten...  
Franziskus und Klara hatten ähnliche Vorstellungen von ihrem Glaubensleben.

In einer Nacht- und Nebelaktion am Palmsonntag 1212 machte Klara ernst mit ihren Plänen.  
Ihre „Flucht“ war vermutlich mit Franziskus geplant.

Die Gläubigen holten sich nach altem Brauch im Gottesdienst beim Bischof einen geweihten Palmzweig ab.  
Klara blieb am Platz, sie mischte sich nicht in das Gedränge.  
Der Bischof ging auf Klara zu und überreichte ihr den Zweig.

Vielleicht ist das ein Startzeichen nach dem Motto:  
„Klara geh deinen Weg mutig mit meinem Segen!“ gewesen?  
Wir wissen es nicht.

In dieser Nacht machte sich Klara auf den Weg und somit war sie die erste Frau, die sich Franziskus und seinen Gefährten anschloss.

## IMPULSE

Sie floh und von da an lebte sie aus freier Entscheidung ganz radikal arm.

Bei den Brüdern konnte sie nicht bleiben.

Das war absolut unmöglich - also versteckte auch Klara sich vor ihrer Familie.

Auch hier war es ähnlich wie bei Franziskus.

Die Familie suchte nach ihr und wollte sie unbedingt wieder zurück nach Hause bringen.



Klara dagegen verbrachte ihr Leben von etwa 18 Jahren bis zu ihrem Lebensende mit fast 60 Jahren hinter den Klostermauern von San Damiano.

Selbst als Franziskus starb, kam Klara nicht aus dem Kloster heraus. Die Brüder trugen seinen Leichnam nach San Damiano und so konnten sich Klara und die Schwestern von ihm verabschieden.

Klara schreibt nach Franziskus Tod ihre Lebensform für die Nachwelt in der Ordensregel auf.

Zwei Tage vor ihrem Tod bestätigt der Papst diese und Klara stirbt am 11. August 1253 in San Damiano



Klara wehrte sich hartnäckig. Die Familie gab dann schließlich auf und gab sie frei. So konnte sie sich aufmachen und ihren Glauben leben.

Es gab so viele Parallelen zwischen Klara und Franziskus - dennoch waren sie nicht gleich.

Er reiste viel umher, predigte und bettelte in der weiten Welt. Franziskus war oft bei Klara und ihren Mitschwestern in San Damiano zu Gast. Er fragte sie nach Rat. Sie redeten miteinander und Franziskus zog wieder hinaus.



## Franziskus

Auch in unserer Diözese gibt es Menschen, die Franziskus nachfolgen.

von Corinna Ludwig

**ein Leben voller Überraschungen  
ein Leben voller Gegensätze  
ein Leben ganz für Gott**

Klara  
ging mutig und entschlossen ihren Weg  
scheute keinen Widerstand  
widersetzte sich den Plänen der Familie

Klara  
beherrschte die leisen Töne  
machte ihr eigenes Ding  
und bewegte so viel

Klara  
fordert uns heraus  
unseren Lebensstil zu überdenken.  
Tut es es nicht manchmal eine Spur einfacher?

Klara  
kann uns helfen  
individuelle Lösungen zu finden.  
Ein eine Schublade stecken  
lies sie sich nicht.

Klara  
ist Vorbild für uns  
sie lehrt uns mutig für  
unsere Anliegen einzutreten  
und so am Reich Gottes mitzubauen.

Franziskus, stammte aus gutem Hause.  
Erstgeborener eines wohlhabenden Tuchhändlers.  
Gutaussehend, gebildet und ein gefeierter Partymacher.  
Keine angesagte Party stieg ohne ihn in seiner Jugendzeit.

Plötzlich kam dann alles anders.  
Er zog in den Krieg und wurde gefangen genommen.  
Gezeichnet von Kriegserfahrungen, Kerker  
und Krankheit suchte er seinen Weg.

Er suchte die Spur seines Lebens,  
seinen Platz in Gottes Plan.  
Seine lange und mühevollen Suche begann.

In der Ebene unterhalb der Oberstadt  
begegnete er einem Aussätzigen,  
der dort außerhalb der Stadtmauern Assisis lebte.

In seinem alten Leben als gefeierter Partymacher  
und Lebemann hätte er sich nie mit Aussätzigen beschäftigt.  
Er wäre sich dazu viel zu fein gewesen ...



Diese Begegnung veränderte sein Leben sehr.  
Er verkaufte sein Pferd, seinen ganzen Besitz  
und wertvolles Tuch des Vaters.  
Dies verärgerte seinen Vater sehr.

Sein Vater suchte verzweifelt nach ihm.  
Er wollte seinen Sohn zur Vernunft bringen.  
Franziskus versteckte sich vor seinem Vater,  
er suchte sich ein Versteck und lebte zurückgezogen für sich.

Franziskus stellte sich dem Vater.  
Er zog hinauf in die Oberstadt Assisi.  
Mitten auf einem Platz in der Stadt zog sein feines Gewand aus  
und stand nackt vor der sich versammelnden Menschenmenge.  
Franziskus löste sich mit dieser Aktion endgültig von seiner Familie.

Von da an hatte er nur noch einen Vater.  
Nicht mehr seinen Vater Pietro Bernardone,  
sondern nur noch den Vater im Himmel.  
Er wird Gottes Sohn.  
Als Neuling im Glauben machte er sich auf den Weg.

Was mögen seine Familie und alle anderen damals von ihm gedacht haben?  
Ist der total übergeschnappt, der spinnt doch,  
der hat doch nicht mehr alle Tassen im Schrank.  
Ein Spinner - ja genau so werden sie gedacht haben.

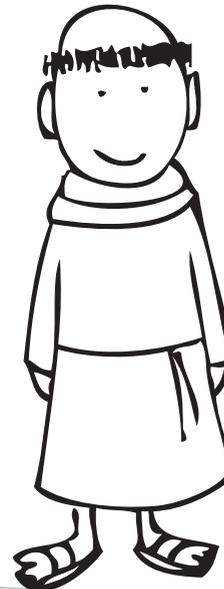
Franziskus entdeckte ein kleines einsturzgefährdetes Kirchlein.  
Sein Geld vom Verkauf seines Hab und Guts verwendet er  
für den Wiederaufbau des kleinen Kirchleins.  
Als das Geld nicht mehr reichte, erbettelte er Baumaterial bei den Bürgern Assisis.

Er baute das kleine Kirchlein wieder auf  
und lebte dort in San Damiano als Einsiedler.  
Franziskus erfuhr seinen Gott nicht in einem reichen Kloster oder in einem Prachtdom ...

Er ließ sich nicht von seiner Suche nach seinem Platz in Gottes Plan abbringen.  
Weder der Vater noch sonst jemand konnte ihn von seinem Plan abbringen.  
Er suchte die Spur seines Lebens ...  
Er bekam dann endlich eine Antwort  
auf der Suche nach seinem eigenen Lebensauftrag.

Er lebte in Armut, oft von der Hand in den Mund.  
Fastete und betete sehr radikal.  
Er besaß kein zweites Gewand und keinen sonstigen Luxus...  
Ganz einfach und schlicht war sein Leben als Bußprediger.

Nach und nach schlossen sich einige Bürger aus Assisi an.  
Er bekam Gefährten,  
es wurden immer mehr  
Der Beginn des heute weltweit tätigen Franziskanerordens ...



## Sonnengesang des Franz von Assisi

Du höchster, allmächtiger, guter Herr,  
Dein sind das Lob und der Ruhm und die Ehre und aller Segen.

Dir allein, Du Höchster, gebühren sie,  
und kein Mensch ist würdig, Deinen Namen zu nennen.

Gelobt seist Du, mein Herr, mit all Deinen Geschöpfen,  
Schwester Sonne besonders, die den Tag macht und durch die Du uns erleuchtest.  
Schön ist sie und strahlend mit großem Glanz, ein Bild von Dir, Du Höchster.

Gelobt seist Du, mein Herr, durch Bruder Mond und die Sterne;  
am Himmel hast Du sie gebildet, klar und kostbar und schön.

Gelobt seist Du, mein Herr, durch Bruder Wind, durch Luft und Wolken,  
durch den heiteren Himmel und jegliches Wetter,  
durch das Du Deinen Geschöpfen den Unterhalt gibst.

Gelobt seist Du, mein Herr, durch Schwester Wasser,  
die sehr nützlich und demütig ist und kostbar und rein.

Gelobt seist Du, mein Herr, durch unseren Bruder, das Feuer,  
durch das Du uns erleuchtest die Nacht.  
Schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist Du, mein Herr, durch unsere Schwester Mutter Erde,  
die uns trägt und ernährt und vielfältige Früchte hervorbringt  
und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist Du, mein Herr,  
durch jene, die verzeihen um Deiner Liebe willen und Krankheit leiden und Not.  
Selig, die ausharren in Frieden, denn von Dir, Du Höchster, werden sie einst gekrönt.

Gelobt seist Du, mein Herr,  
für unseren Bruder, den leiblichen Tod, dem kein lebender Mensch entrinnen kann.  
Weh denen, die sterben in schwerer Sünde;  
selig jene, die erfunden sind in Deinem heiligen Willen,  
denn der zweite Tod wird ihnen nichts Böses antun.

Lobet und preist meinen Herrn und dankt und dient ihm mit großer Demut.



## St. Martin

Sankt Martin ist der Patron unserer Diözese.

von Corinna Ludwig

St. Martin

Einer, der faszinierte  
Einer, der sich im Gänsestall versteckte  
Einer, der teilte

Einer, der Not linderte  
Einer, der mutig für den Glauben kämpfte  
Einer, der half

Einer, der sich einbrachte  
Einer, der Licht für andere war  
Einer, der nicht lange überlegte sondern handelte!

Lass dich anstecken ...  
sei Feuer und Flamme für  
Jesus Christus!



Ein Held ...

Mach's wie Sankt Martin und teile,  
was du nicht mehr brauchst,  
mit jemandem, der es nötig hat.

Sankt Martin brachte so viel Licht in die Dunkelheit.  
Er war eine leuchtende Gestalt so voller Wärme  
und erhellte das Leben so vieler Menschen.

Sankt Martin ist Vorbild für uns  
unser Leben mit anderen Menschen zu teilen  
und Gemeinschaft zu stiften.

Vielleicht schaffen wir es ja, Sankt Martin  
einen Platz in unserem Leben mitten unter uns zu geben?  
In unserem Alltag, in unseren Familien,  
Ministrantengruppen und unseren Kirchengemeinden?  
Ja, überall wo Menschen zusammen sind und Gemeinschaft erfahrbar wird.

Sankt Martin stecke uns an mit dem Feuer der Nächstenliebe.  
Damit wir Feuer und Flamme füreinander werden.

Entflamme uns, damit wir das Feuer verbreiten,  
JA - es zu einem Lauffeuer werden lassen für Gott.

Sankt Martin berühre unsere Herzen,  
damit auch wir teilen und anderen in Not helfen.



## MinistrantIn-Sein



### Ich bin dabei

Angela Schmid  
Schwabenverlag, 2,95 €

Ein Mini hat Füße - er steht mitten im Leben.  
Ein Mini hat Hände - er hält die anderen Minis und sie ihn.  
Jeder Mini hat Augen - um zu sehen, wo er gebraucht wird.  
Ein Mini hat ein Herz - das zeigt, wie einzigartig er ist, lebt, handelt und fühlt.  
Ein Mini hat einen Kopf - mit dem er sich auseinandersetzt und nachdenkt und herausfindet, wie Gott ihn denn gewollt hat.

Ob als Geschenk oder einfach nur als Mitbringsel. Dieses Geschenkheft gestaltet mit Bildern von Sieger Köder, regt zum Durchblättern an und macht sicherlich jedem eine kleine Freude.

MinistrantIn sein ist ein ehrenvoller Dienst. Und das soll natürlich auch ausgezeichnet werden. Dafür gibt es Urkunden, die einen fleißigen Mini für 5 und 10 Jahren auszeichnen oder mit herzlichem Dank verabschieden.



Zu bestellen gibt es die Urkunden unter <http://minis.bdkJugendlicherinfo/unser-service/urkunden>

## Websites made by Diözese



Der Internetauftritt der Fachstelle Medien der Diözese Rottenburg-Stuttgart, liefert eine breite und interessante Auswahl an Videos rund um Gott, Glauben, Kirche, Ministrantsein sowie zu gesellschaftsrelevanten Themen.

Hier gehts zu drs.media:  
<http://www.drs.de/index.php?id=19672>



Wer etwas darüber erfahren möchte, was in der gesamten Diözese so passiert, sollte am besten bei drs.de reinschnuppern. Die diözesane Website beinhaltet interessante Artikel und Beiträge rund um die gesamte Diözese.

<http://www.drs.de/>



## Websites made by Fachstelle Minis



[www.cominity.de](http://www.cominity.de)



Offen zugänglich ist in der Cominity das Mini-Wiki. Ob Vorschläge für Anschuggerle oder Infos über Dekanate. Im Mini-Wiki findet man sicherlich, was man sucht. Infos rund um Minis von Minis. Denn jeder kann etwas zu dieser Wissenssammlung beitragen. Vorbeischaun lohnt sich!

<http://www.co-mini-ty.de/miniwiki/index.php/Startseite>

Noch bevor Facebook großflächig die Internetwelt eroberte, gab es sie. Die Cominity. Den Köpfen der Fachstelle MinistrantInnen entsprungen, vernetzt sie die Ministranten und Ministrantinnen der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Sie ist vor allem hervorragend geeignet für jüngere Einsteiger in die weite Welt der Internetcommunities. Denn mit Geladen? Geloggt? Gedinxt! Kann nichts passieren. Die Internetseite, in der sich Minis untereinander austauschen und miteinander kom-

munizieren können, ist vollkommen sicher. Denn erst mit einer persönlichen Einladung eines anderen Mitglieds per Mail kann man der Cominity beitreten. Und wenn man erst einmal drin ist, erklärt sich alles wie von selbst! Also nichts wie reingeloggt und losgedinxt! Wir schicken euch gern eine persönliche Einladung! Schreibt uns an [ministranten@drs.de](mailto:ministranten@drs.de)!

Und dann: Ab in die Cominity intern!

Sämtliche Infos über die Arbeit der Fachstelle Ministranten und Ministrantinnen, unsere Angebote, Termine, Ideen, Materialien, Einladungen, ... finden sich auf unserer Website [www.fachstelle-minis.de](http://www.fachstelle-minis.de)



## Stickeralbum

Wer kennt es mittlerweile nicht? Klingel gegen Lagerfeuer? Oder Papst gegen Petersdom? Das Stickeralbum für junge und auch alte Minis. Sammelleidenschaft kombiniert mit interessanten Infos rund um die Miniarbeit. Hier ein kleiner Einblick.



**Weihrauchdienst**

Der Weihrauch gibt einem Gottesdienst eine besondere Festlichkeit und lässt unsere Gebete auch sichtbar zum Himmel aufsteigen. Jedoch gehört viel Übung dazu, das Rauchfass richtig zu bedienen.



31

**Fackelträgerin**

Die Fackeln oder Flam-bos sind quasi „besondere Leuchter“, das heißt besonders lang und nur bei besonderen Gelegenheiten im Einsatz. Hochfeste werden zum Beispiel in manchen Gemeinden durch Fackeln extra feierlich gestaltet.



34



32

Bei Prozessionen und großen Gottesdiensten ist es in manchen Gemeinden üblich Fahnen mitzutragen. Ein Fahnenträger sollte stark und standhaft sein.

**Fahnenträgerin**



Mit Bus, Bahn oder natürlich Autos auf ins Abenteuer! Viele Minigruppen machen jährlich eine Minifreizeit. Durch Singen, Beten und Spielen ist schon die Fahrt ein erstes Event!

**Anreise**



63



61

Freizeiten machen einfach Freude – und wecken ungeahnte Energien. Sie können einer Ministrantengemeinschaft einen riesen Schub und engen Zusammenhalt geben.

**Miteinander**

Zu bestellen gibt es die Alben zum Selbstkostenpreis für 4 Euro und die Sticker als Bündel mit jeweils 25 Päckchen à 5 Sticker für 5 Euro (jeweils zuzüglich Versand) bei der Fachstelle MinistrantInnen [ministranten@drs.de](mailto:ministranten@drs.de) oder über [www.fachstelle-minis.de](http://www.fachstelle-minis.de).



## Nachtwallfahrt

Kannst du dich für eine coole Nachtaktion begeistern?  
 Machst du dich gerne mit anderen auf den Weg?  
 Hast du Interesse, ein Stück auf dem Martinsweg zu pilgern  
 und dabei Jugendliche aus der ganzen Diözese kennenzulernen?  
 Bewegen dich die geheimnisvolle Nacht, Fackelschein, Impulse, Lieder, Gemeinschaft ...?  
 Lust auf eine Mitternachtsmesse im Dom mit Weihbischof Thomas Maria Renz und einer  
 tollen Band?  
 von Rebekka Breuer

Dann komm mit uns „Gemeinsam durch die Nacht“!  
 Auf dem Martinsweg von Tübingen nach Rottenburg findet vom **8. auf den 9. September 2012** die BDKJ-Nachtwallfahrt statt. Ob du mit Freunden, deiner Leiterunde, deiner Jugendgruppe oder allein kommst – du bist herzlich willkommen!

metern Fußstrecke mit einer Mitternachtsmesse im Rottenburger Dom.  
 Solltest du im Anschluss eine Übernachtungsmöglichkeit benötigen, vermerke das bitte auf der Anmeldung, die dir bald zugehen wird, und bringe Schlafsack, Isomatte und zehn Euro in bar mit.  
 Wir freuen uns auf dich!

Einzige Bedingungen sind, dass du **mindestens 14 Jahre alt** bist und dass du selbstständig deine Anreise nach Tübingen organisierst.  
 (Jugendliche unter 16 Jahren brauchen für die Teilnahme eine Begleitperson, die die Aufsichtspflicht übernimmt.)  
 Los geht es am **8. September um 18.00 Uhr** mit dem Auftakt in Tübingen St. Johannes.

Ab 17:00 Uhr kann man sich im Gemeindezentrum Bachgasse für die Nacht stärken. Die Wallfahrt endet nach etwa zwölf Kilo-



## OmM - Die OberminiMesse!

Sie wird groß. Sie wird bunt. Sie wird einzigartig. OmM - die OberminiMesse! Das Großevent für Oberminis des Jahres 2012 steht vor der Tür. Am 21. Juli noch nichts vor? Na dann nix wie hin in die Eishalle Esslingen zu OmM!

OmM wird einiges zu bieten haben. Die Messe rund ums Ministrantsein, liefert eine breite Palette an Aktionen, Ständen, Experimenten und vor allem viel zu erleben!

In der Eishalle Esslingen wird am 21. Juli 2012 einiges zu bestaunen sein. Organisiert entsprechend der „drei Säulen der Ministrantenarbeit“ - Gemeinschaft, Persönlichkeit und Liturgie! Natürlich wird auch die Möglichkeit gegeben sein, sich mit anderen Oberminis auszutauschen. Es gibt für jeden was!



Luftballons steigen lassen und gemeinsam ein großes Minilogo zu gestalten über Flashmobs mit hunderten Minis

Und den Abschluss bildet ein großer Gottesdienst in St. Paul, Esslingen, mit Weihbischof em. Kuhnle!

oder Anregungen und Impulsen zum Thema Liturgie. Die Messe für Oberministranten ist DIE Großveranstaltung für Minis und alle, die mit ihnen zu tun haben.



## Das Dekanat Ehingen-Ulm stellt sich vor

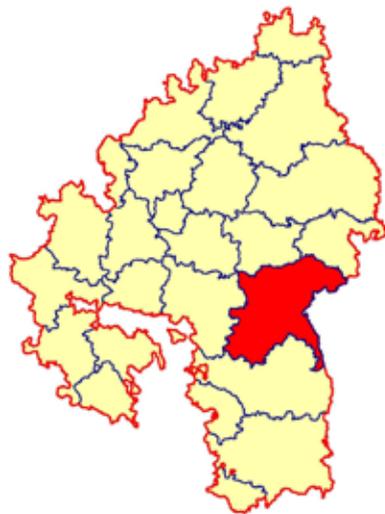
Liebe Minis und Leser dieser a`ha:

Es freut uns, dass wir uns kurz bei euch vorstellen dürfen. Wir sind das Dekanat am Rande, auf der Schwäbischen Alb sowie an der schönen Donau. Die Form unseres Dekanats erinnert an den italienischen Stiefel. In unserem Dekanat steht das Ulmer Münster mit dem höchsten Kirchturm der Welt (jedoch eine evangelische Kirche).

Ein Ausflug in unser Dekanat lohnt sich auf alle Fälle. Auch seid ihr bei uns im Jugendreferat immer herzlich willkommen. Wir freuen uns auf euch!

### Das Dekanat in Zahlen

- bestehend seit 2008, zusammengefasst aus dem Dekanat Ehingen und dem Dekanat Ulm
- Einwohner im Dekanat: ca. 190.000
- Zahl der Kirchengemeinden: 89
- Zahl der muttersprachlichen Gemeinden: 5 (davon zwei kroatische, eine portugiesische, eine italienische und eine slowenische muttersprachliche Gemeinde)
- Zahl der Seelsorgeeinheiten: 21
- Katholikenzahl: 127.734 (67% der Einwohner)
- Ministrantenzahl: ca. 3.600
- 4 Dekanatsoberminis (seit November 2011 neu gewählt), in Zusammenarbeit mit Jugendpfarrer Walter Humm



### Aktionen im Dekanat

- Jugendgottesdienste
- Dekanatsoberminitreffen (DOT)
- Megakickerturnier
- Dekanatsminitag
- Aktionstage
- Veranstaltungen in Kooperation mit dem BDKJ (z.B. Nacht der offenen Kirche)



Die Mini-DL Ehingen-Ulm:

Maximilian Häge, Nathalie Mangold, Annette Bendele, Michael Kleemann

### Kontaktdaten

BDKJ Dekanatsstelle Ehingen-Ulm  
Katholisches Jugendreferat Ulm  
Postgasse 2  
89073 Ulm  
Telefon 0731/60211-16  
Jugendreferat-ulm@bdkJugendlicherinfo  
www.bdkJugendlicherinfo/ul  
oder über unsere Dekanatsseite auf der  
Cominity

Und auch direkt per E-mail:

Annette.bendele@jugendreferat-ulm.de  
Michael.kleemann@jugendreferat-ulm.de  
Maximilian.haegel@jugendreferat-ulm.de  
Nathalie.mangold@jugendreferat-ulm.de



## Infos der Diözesanstelle Berufe der Kirche

Liebe Minis, der eigenen Berufung auf der Spur zu sein, ist spannend. Wir sind gerne mit Euch unterwegs. Bei vielen Gelegenheiten könnt ihr bei uns dazu etwas über pastorale Berufe erfahren. Meldet Euch einfach. Wir freuen uns auf Euch. Wer mehr wissen möchte, erreicht uns unter [www.berufe-der-kirche-drs.de](http://www.berufe-der-kirche-drs.de) telefonisch oder findet uns in facebook.

Pfarrer Dr. Gerhard Schneider  
Schwester Damiana Thönnies  
Pastoralreferent Markus Vogt

### Omm – Die Oberminimesse am 21.07.2012 in Esslingen

Bei diesem Großereignis sind wir natürlich auch dabei. Kommt doch einfach zu uns an den Stand. Dort könnt ihr Eurer Berufung auf der Spur sein und darüber hinaus einiges über geistliche Berufe und kirchliche Dienste erfahren.

### Der Mensch in unserer Mitte

Vom Keller bis zum Hubschrauberlandeplatz – Erlebnistag im Marienhospital Stuttgart für junge Männer und Frauen mit Interesse an sozialen Berufen

Sa 13.10.2012 von 9.30 – 16.30 Uhr  
Marienhospital Stuttgart  
([www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de))

Die Teilnahme ist kostenlos.  
Anmeldeschluss: 05.10.2012

### „Treffpunkt Berufung – Werde, was du bist“

Infos rund um geistliche Berufe und kirchliche Dienste mitten in der Stadt  
Stuttgart: Haus der Katholischen Kirche, Königsstr. 7 ([www.hdkk-stuttgart.de](http://www.hdkk-stuttgart.de))  
Samstag 10.11.2012  
von 14.00 bis 17.00 Uhr

### „Uni-Tag“ in Tübingen

Willst Du mehr wissen zu den Studiengängen der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen, zum Ambrosianum oder zu Berufen in der Kirche? Dann bist Du hier richtig und bekommst viele Informationen.  
Mi 21.11.2012 von 9.15 – 16.00 Uhr  
Theologicum und Neue Aula der Universität Tübingen, Wilhelmsstift  
Die Teilnahme ist kostenlos.

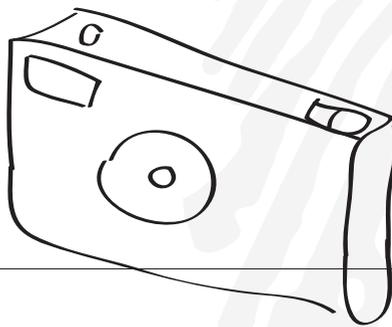
### Interessentenkreis Priester

Ist der Priesterberuf etwas für mich? Was heißt das überhaupt: Priester sein? Wer interessiert sich denn noch dafür? Wenn Du Dir diese Fragen schon einmal gestellt hast und jemanden suchst, um Dich darüber auszutauschen, um mehr zu erfahren oder mitzuerleben, dann bist Du hier genau richtig. Der Interessentenkreis Priester macht dazu verschiedene Angebote.  
Näheres erfährst Du bei Pfarrer Dr. Gerhard Schneider.

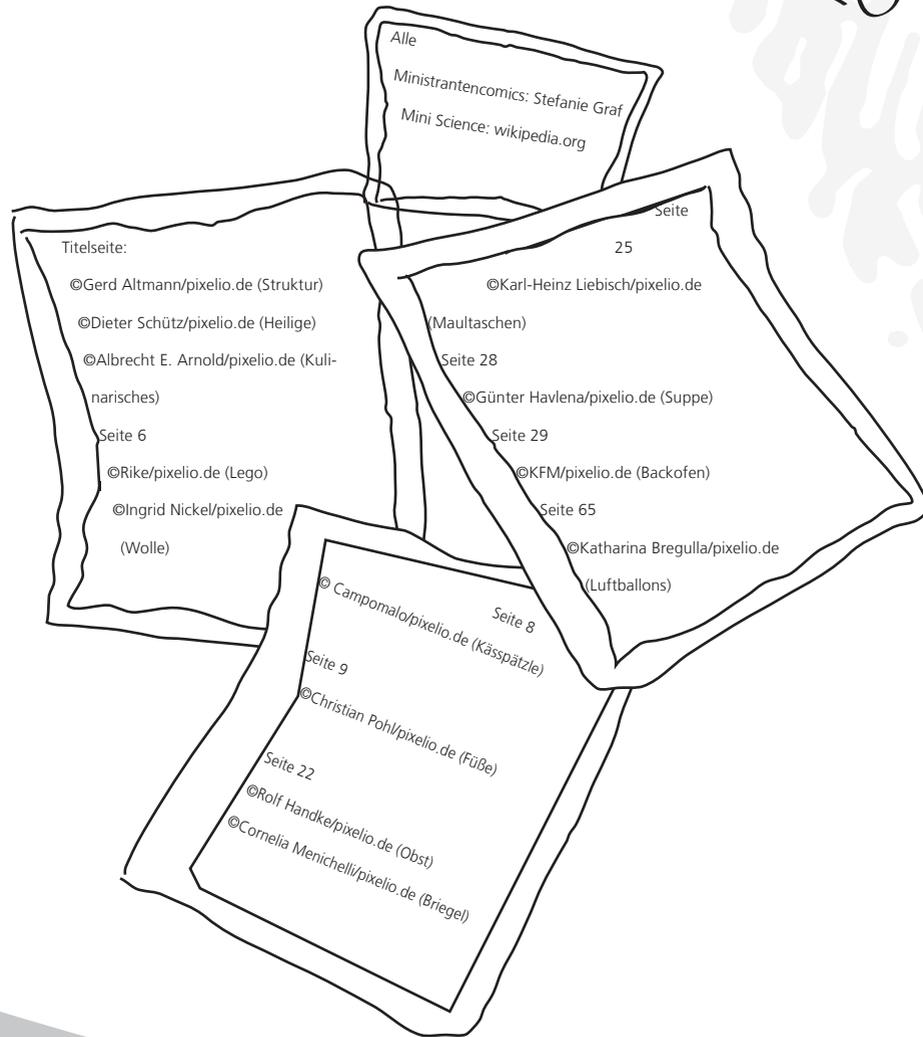
Diözesanstelle Berufe der Kirche  
Collegiumsgasse 5  
72070 Tübingen  
Tel.: 07071/569-162  
Fax: 07472/169-83379  
Mail: [Berufe-der-Kirche@drs.de](mailto:Berufe-der-Kirche@drs.de)  
[www.berufe-der-kirche-drs.de](http://www.berufe-der-kirche-drs.de)

Wir ziehen um, deshalb gilt ab 01.10.2012:  
Diözesanstelle Berufe der Kirche  
Brunsstr. 19  
72074 Tübingen





## Bildnachweise



## Impressum





## Materialien der Fachstelle

---

Wir bieten eine große Zahl von hilfreichen Materialien für die Ministrantenarbeit für euch. Schaut doch mal auf unsere Website [www.fachstelle-minis.de/Unser Service](http://www.fachstelle-minis.de/Unser%20Service).



## Kooperationspartner „Ministrantenladen“

---

Seit mehreren Jahren kooperieren wir schon mit dem Ministrantenladen [www.ministrantenladen.de](http://www.ministrantenladen.de). Er produziert für euch T-Shirts, Taschen, Handysocken, Gimmicks zu fairen Konditionen und guten Preisen. Versehen mit unserem diözesanen Ministrantenlogo.

Sicher ein empfehlenswerter Tipp auf der Suche nach Ministrantengeschenken oder Gruppen-Kennzeichen!



Von uns an Euch:

